Schlesische privilegirte Zeitung

No. 46. Sonnabends den 19. April 1817.

Berlin, vom 15. April.

Se. Majestät der König haben dem verabschiedeten Premier-Lieutenant Grafen Cherisey den Militair-Verdienst-Orden, dem Oberjäger Richter zu Massin und den Kaufleuten Schubert und Wallbaum zu Magdeburg das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Professor Wilken aus Heidelberg zum ersten und Ober-Bibliothekar bei der hiesigen Königl. Bibliothek, und zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität und zugleich den Prediger und bisherigen Bibliothekar Henry, nachdem derselbe wegen vermehrter Geschäfte bei den Königl. Kunstsammlungen von den Bibliothekgeschäften entbunden worden, mit Gehaltszulage zum Direktor der Königlichen Antiken- und Kunstkammer zu ernennen.

Se. Königl. Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Gedicke zu Marienwerder zum Rath bei dem Kammergerichte zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor Pisansky zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Bromberg zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben die bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessoren Tielsch, Brassert und Michaelis in Breslau, zu Räthen bei dem Ober-Landesgerichte daselbst allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz sind von Leipzig allhier eingetroffen.

Se. Excellenz der General von der Infanterie, Graf Tauentzien v. Wittenberg ist nach Frankfurt a. d. O., und der Kaiserl. Russ. General-Lieutenant und Polizei-Minister, Herr v. Balaschoff, ist von Carlsruhe angekommen und nach Marienburg abgegangen.

Bei der am 8ten, 9ten, 10ten und 11ten d. M. Statt gehabten Ziehung der Vier und Vierzigsten kleinen Geld-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf No. 19773 in Berlin bei H. Sußmann. 3 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf No. 5846 23957 und 45862 nach Düsseldorf bei Geisenheimer, nach Königsberg in Preußen bei Burchard und nach Thorn bei Steinicke. 6 Gewinne von 400 Thlr. fielen auf No. 2943 9035 9432 38849 40096 und 43105 in Berlin zweimal bei Matzdorff, bei H. Sußmann; nach Breslau bei J. S. Holschau jun; nach Königsberg in Preußen bei Rambskopff und nach Quedlinburg bei Conradi. 25 Gewinne von 100 Thlr. fielen auf No. 2089 4288 5204 5527 6357 9841 10492 19456 19656 21216 21766 22664 28586 29175 29886 32404 34206 36503 37699 39448 46244 46773 47315 47474 und 49685. Die kleinern Gewinne von 50 Thlr an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen. Der Plan zur jetzt gezogenen Vier und Vierzigsten Königl. kleinen Geldlotterie, bestehend aus 50000 Loosen à 1 Thlr.

Einsatz und 10,000 Gewinnen bleibt auch zur nächsten Fünf und Vierzigsten kleinen Geldlotterie gültig und die Ziehung dieser letztern Lotterie wird den 28sten, 29sten, 30sten und 31sten Mai d. J. statt finden.

Posen, vom 10. April.

Der commandirende General des Großherzogthums Posen, Herr General-Lieutenant v. Thümen Excellenz, ist, in Hinsicht der wesentlichen Dienste, welche er seinem Könige und Vaterlande unter den Augen des Kronprinzen von Schweden Königl. Hoheit, in den Feldzügen 1813 geleistet hat, von Sr. Majestät dem Könige von Schweden und Norwegen zum Commandeur des Schwerdt-Ordens ernannt worden, und hat von Sr. Majestät unserm allergnädigsten Monarchen die Erlaubniß erhalten, diese Ernennung anzunehmen und die Ordenszeichen zu tragen.

Wien, vom 11. April.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Wallis ist am 9ten d. M. früh, unter dem Namen einer Herzogin von Cornwallis, hier eingetroffen. Ihre königl. Hoheit sind in dem Gasthofe zur Kaiserin von Oesterreich abgestiegen, und beobachten während Ihres hiesigen Aufenthalts das strengste Incognito. Höchstdieselben treten morgen die Rückreise nach Ihrem Landsitze am Comer-See über Laibach, Triest und Venedig an.

Nach Berichten aus Triest vom 31sten v. M. lagen daselbst die österreichisch-kaiserlichen Fregatten Austria und Augusta im Hafen ganz ausgerüstet und zur Abfahrt nach Brasilien in Bereitschaft. Der schöne Bau dieser Fahrzeuge, welcher allgemein belobt wird, zieht immer sehr viele Besuche an derselben Bord und man findet daselbst eben so vielen Anlaß, die innere Reinlichkeit und Ordnung der Schiffe sowohl als die auserwählte Mannschaft und derselben treffliche Mannszucht zu bewundern.

Alle aus Tyrol eingehenden Berichte bestätigen, daß die in diesem Jahre in den Gebirgen des Ober-Innthales zwischen den 28. Februar und den 11. März aus den Anhöhen in die Thalgegenden gestürzten Lawinen zahlreicher und verheerender, als nie bei Menschengedenken gewesen sind. Sonst sah man immer die Waldungen als ein Bollwerk gegen derselben Ueberfall an, indem die Macht der Bäume die Macht der Schneemassen aufhielt, und sie zertheilte; daher baute man die Wohnhäuser in jenen bedrohten Gegenden hinter den Waldungen an, aber in diesem Jahre haben die Lawinen durch ihre Größe fast allenthalben die Bäume der Wälder wie Halmen des Feldes zerknickt, und sammt den Häusern, denen sie zum Schutz dienen sollten, mit sich fortgerissen. Im Weiler Neder (Landgericht Silz) stürzte eine Lawine mit solcher Schnelligkeit von der Höhe in das Thal, daß sie auf den entgegengesetzten Berg hinauffuhr und dort von unten hinauf Häuser und Wälder zermalmte. Die auf solche Art angerichteten Verheerungen sind so mächtig, daß in vielen Theilen des Gebirges die bisherigen Bewohner selbst die Gegend nicht mehr kennen und sich nicht mehr in selbige zu finden wissen. Viele Menschen, Wohnhäuser, Hausthiere, Wälder, Gärten und Vorräthe waren das Opfer der empörten Natur. Zunächst an diesen Schrecknissen, von denen man gern den Blick abwendet, ziehen das Herz rührende Auftritte von edlen Menschen an, die sich mit frommem Heldenmuthe zur Rettung ihrer Mitbürger hervorthaten. Vieler Menschen Leben hat ihre unermüdete Anstrengung erhalten, vieler hat sie auch einen Theil der kostbarsten Habe gerettet. Jene Thäler sind indessen so tief mit Schnee erfüllet und von Menschen so leer, auch für lange Zeit so unwirthbar geworden, daß dort alle Hoffnung der Saaten und der Erndte für jetzt verloren ist.

Vom Main, vom 5. April.

Die neue Organisation der würtembergischen Truppen hat sich auch auf dasjenige Korps erstreckt, das sich gegenwärtig in Frankreich befindet. In jedem Bataillon sind viele Abschiede ertheilt worden, und eines der Regimenter, das dritte, ist gänzlich aufgelöset, die Mannschaft theils in die Heimath zurückgeschickt, theils aber den Regimentern einverleibt. Jede Kompagnie hat dermalen, statt drei, vier Offiziere. Dagegen ist eine beträchtliche Reduktion der Oberoffiziere, besonders beim Generalstaab erfolgt, und überhaupt sind in den Unterhaltungskosten der würtembergischen Armee ansehnliche Einschränkungen gemacht worden. Das im Elsaß zurückbleibende würtembergische Korps wird auf 4000 Mann gerechnet.

Zwischen dem 10ten und 11ten März in der Nacht riß sich ein großes Stück Waldung unter dem Höwemer Berg, im Badischen Amt

Engen, westlich los, stürzte 10 Klafter senkrecht und 80 Klafter weit in die Tiefe, entwurzelte die größten Bäume, zerfiel in viele Schlünde, und diese ungeheure Erdmasse verschob die unten am Abhang gelegenen Aecker von mehreren Morgen Landes dergestalt, daß nicht nur viele Risse und Vertiefungen, sondern in den nämlichen Aeckern lange und aufgeworfene, in Spalte verfallene Hügel entstanden, und oben ein großes Stück verschütteter Waldung die Stelle des vorigen Ackers eingenommen, rückwärts hingegen eine steile schauervolle Wand von obenbesagter Höhe und Weite zurückgelassen hat. An der Mittagsseite dieses Berges geschah auch ein beträchtlicher Bergsturz, noch von größerem Umfang, aber in seiner Verwüstung minder schädlich. Auf den untern Aeckern entstanden ähnliche Aufwürfe. Alles geschah ohne merkliches Geräusch oder Wahrnehmung einer Erschütterung in dem nächst daran liegenden Orte Welschingen, dessen Bürger erst bei Tagesanbruch diese Verwüstung entdeckten.

Frankfurt a. M., vom 6. April.

Seit einigen Tagen sahen wir hier drei große Kölner Rheinschiffe mit Rigaer getrocknetem Roggen für Rechnung der Stadt und des Kornvereins ankommen. Mehrere werden mit bedeutendern Ladungen in einiger Zeit nachfolgen. Die Früchte, welche von ausgezeichneter Schönheit und durch das Trocknen vor allen Nachtheilen beim Aufbewahren gesichert sind, hat man früher noch nie hier gesehen. Obgleich wir hier mitten im Fruchtlande liegen, wo nicht der mindeste Mangel ist und nur durch Aufkäufe für entfernte Gegenden Theurung herrscht, so hat man doch die nothwendigen Vorräthe nicht in der Umgegend kaufen wollen, um nicht Veranlassung zur Steigerung des Preises zu geben, und um die Vorräthe der Gegend zu vermehren.

Stuttgart, vom 5. April.

Die Kaiserl. Russische Gesandtschaft am Königlichen Hofe hat das Königliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Kenntniß gesetzt, daß sie nicht ermächtigt sey, im Laufe dieses Jahres weitere Pässe für solche Personen auszustellen oder zu visiren, welche die Absicht haben, nach Rußland auszuwandern.

Am 2ten d. M. Abends trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus von Rußland, Bruder der Königin Majestät, zum Besuch bei JJ. kk. MM. allhier ein. Se. Kaiserl. Hoheit werden sich nach einem kurzem Aufenthalte von hier über Würzburg und Weimar nach Berlin begeben, wo Höchstdieselben am 15ten d. M. zur Vermählung mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte erwartet werden. Das erlauchte Ehepaar wird dann die Reise nach Petersburg antreten.

Paris, vom 1. April.

Marschall Marmont hatte am 20sten v. M. in der Kammer der Pairs, bei Gelegenheit der Berathung des Budjet, eine äußerst heftige Rede gegen den Kriegsminister gehalten. Er meinte, die Verminderung der Ausgaben für dieses Departement könnten auf 42,984,823 Fr. 32 Cent. gebracht werden, während der Minister nur 8 Millionen zu ersparen für möglich halte. Der Schluß der Rede lautete also: „Nachdem ich die möglichen Ersparnisse für 1817, und die 1816 statt gehabten Anordnungen gezeigt habe, will ich die Frage aus einem andern Gesichtspunkt betrachten, und die Resultate zeigen, zu welchen man durch einen so außerordentlichen Aufwand während dieser Zeit gelangt ist. Betrachte ich den Zustand der Infanterie, so sehe ich eher Bruchstücke von Korps als wirkliche Korps; 100 Bataillone etwa von 250 bis 500 Mann, die zusammen nicht 20,000 Mann streitfähiger Truppen bilden, mit einem Ueberfluß von Offizieren und wenigen Unteroffizieren, so trefflichen nämlich, wie blos der Krieg und vieljährige Dienste bilden können, die, mehr als alles Andere, den Korpsgeist schaffen und erhalten, Männer endlich, wie Frankreich sie im Ueberfluß hatte. Es giebt keinen Soldaten, der nicht, wenn er die jetzigen Korps der französischen Infanterie gesehen hat, überzeugt ist, daß die besten Soldaten dabei ihren guten Geist verlieren müssen, und die schlechten keinen solchen erlangen können. Dies ist eine natürliche Folge der außerordentlichen Schwäche der Korps und ihrer schlechten Organisation. Die Kavallerie findet man noch schlechter. Gewisse Regimenter existiren nur dem Namen nach; einige Korps haben nur 80 Mann und 30 bis 40 Pferde. Dergleichen Korps sind gar nichts, nicht als Korps, noch als Cadres, sondern dienen nur dazu, Offizierstellen vergeben, und unnütze Ausgaben machen zu können. In welcher Lage Frankreich auch

seyn mag, wenn man auf die Armee Geld verwendet, so muß man nicht bloß Cadres von Cavallerie, sondern auch Reiter unterhalten; denn der Dienst der Kavallerie erfordert exerzirte Leute, die nur die Zeit zu bilden vermag. Die Kavallerie muß also voraus gebildet seyn, wenn sie an dem Tage, wo man zu den Waffen greift, mit Nutzen dienen und sich behaupten soll; denn die neugebildete Kavallerie bedarf, wenn sie ins Feld geht, zu ihrer Vernichtung keines Feindes; diese ist ihr eignes Werk. Die Infanterie der französischen Armee sollte bloß aus Miliz bestehen, deren Cadres nur Sold erhielten und Kompagnienweise im ganzen Lande zu vertheilen wären, vollständig erhalten werden, und die Leute voraus kennen müßten, die sie zu ergänzen bestimmt sind, und die stets wüßten zu ihnen stoßen können. Jedes Jahr müßten die zum Dienst unentbehrlichen Bataillons in Thätigkeit versetzt werden; zugleich müßten sie stark und vollständig seyn, ihre Macht dürfte keine bloß scheinbare seyn; und jedes Regiment müßte nach der Reihe in Thätigkeit kommen. Was die Cavallerie betrifft, so muß man beständig so viele Reiter als möglich unterhalten, weil der Frieden sie zum Kriege bilden muß; der Ersparniß wegen dürfen aber nur so viele Pferde unterhalten werden, als zur Uebung nöthig sind. Die Cadres der Artillerie müssen sehr zahlreich und beständig in Activität seyn, auch eine hinlängliche Anzahl Kanoniere haben. Auf das Material muß so viel verwandt werden als der Staatsschatz nur immer erlaubt, weil im Augenblick der Gefahr erst dafür zu sorgen zu spät seyn würde. Nach den sorgfältig gemachten Berechnungen würden 106 Millionen hinreichen für die königliche Garde, wie solche jetzt ist, für 30,000 Mann Cavallerie, wovon 7000 beritten, für 40 vollständige Bataillone Infanterie zum Dienst der Festungen und für Paris, und für Cadres für 300,000 Mann, wie für ein vollständiges Material der Artillerie."

Die Annahme des diesjährigen Budgets von Seiten der Pairskammer war diesmal um so nothwendiger, da sich in der bereits vom Finanzminister mit den auswärtigen Bankiers abgeschlossenen ersten Anleihe-Convention eine Klausel befindet, nach welcher dieser Vertrag als nicht geschlossen anzusehen ist, insofern nicht vor Ende des März die Regierung durch die Kammern in Besitz derjenigen Finanzmittel gesetzt ist, die zur Vollziehung der Convention nothwendig sind. Nun dürfte die zweite Anleihe-Convention, weshalb bereits alles eventuell im Reinen ist, abgeschlossen werden.

Da sich kürzlich wieder viele Herren, besonders Offiziere auf halben Sold, mit Veilchen in den Knopflöchern zeigten, so sammelten sich etwa 500 Garde du Corps, mit dem weißen Bande geschmückt, zogen durch die Straßen, und rissen den ihnen Begegnenden, die Veilchen oder rothe Bänder trugen, diese weg. Abends kam es im Palais Royal zu Händeln, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Bekanntlich wurden die Gebeine der ehemals zu St. Denis beigesetzt gewesenen Könige ꝛc. von Frankreich, von den Revolutionairs untereinander in zwei Gruben geworfen, und vor Kurzem auch, in 5 Särge zusammengeschüttet, in die Grab-Kapelle zurückgebracht. Hr. Lenoir, Direktor des Museums der französischen Alterthümer, äußerte bei dieser Gelegenheit: „daß, wenn es ihm die Zeit erlaubt hätte, er aus dem Knochenbau jedes Kopfes würde haben entscheiden können, welchem Könige oder welcher Prinzessin er angehört habe; indem er nämlich den Schädel mit den vorhandenen Bildnissen verglichen haben würde. Eine lange Uebung hätte ihm darin eine gewisse Fertigkeit gegeben. Allein die Bestattung der Gebeine mußte bis zum 21. Januar, dem Todestage Ludwigs des 16ten, vollendet seyn."

Im Departement Lot und Garonne fand am 18ten März ein Steinregen statt.

Am 29sten v. M. sind hier der Graf v. Broquenbourg, ein Belgier, und der Graf Armand von Briqueville verhaftet und ihre Papiere in Beschlag genommen worden. Man sagt, sie seyen einer strafbaren Correspondenz mit einigen verbannten Unruhestiftern beschuldigt.

In vielen Städten Frankreichs bestanden vor der Revolution literarische Vereine und Akademien. Die wenigsten hatten sich in den Stürmen der Revolution erhalten, doch bilden sie sich jetzt überall wieder im ehemaligen Geiste.

Nach Berichten aus Marseille herrscht daselbst, während allenthalben über Regen und Austreten der Flüsse geklagt wird, solche Dürre, daß der Maire dieser Stadt Maaßregeln anordnete, um der Gefahr vorzubeugen, daß die öffentlichen Brunnen nicht austrocknen.

In Marseille liegen zwei aus Brasilien expedirte Schiffe in Quarantaine. Alles bestätigt uns die Hoffnung, daß auch unsere Nation nicht die letzte seyn werde, die an den vortheilhaften Handelsverbindungen Theil nimmt, welche die meisten europäischen Staaten mit diesem neuen Königreiche anzuknüpfen suchen.

Herr v. Artigues, Mitglied des Manufakturrathes, hat dem Könige ein von dem heil. Ludwig aus dem gelobten Lande mitgebrachtes Schachspiel verehrt. Bekanntlich findet man in der Königl. Bibliothek Fragmente des Schachspiels, welches der Kalif Aaron-al-Raschid Carl dem Großen zum Geschenk gemacht hat.

Reisende, welche von Gibraltar kommen, haben die thätige Sorgfalt bemerkt, womit die Engländer unaufhörlich neue Werke zu den starken Befestigungen hinzufügen.

Zwanzigtausend Mann der russischen Armee waren in die zwischen Maubeuge und Avesnes gelegene Ebene von Wattigny ausgezogen, wo sie große Manövres ausführten. Am 21sten kehrten sie wieder in ihre Kantonnirungen zurück.

Der Prevotal-Gerichtshof von Ajaccio auf Corsika hat sechs Räuber zum Tode verurtheilt, die im Februar nach einem heftigen Widerstande, wobei zwei auf dem Platze blieben, verhaftet worden waren. Die Hinrichtung ist bereits vollzogen. Seit langer Zeit hatte man in Corsika kein so trauriges Schauspiel erlebt. Sechs Männer, von denen drei Brüder und nur 20 bis 30 Jahre alt waren, an einem Tage hinrichten zu sehen, mußte wohl das allgemeine Mitleid erregen; das Volk blieb jedoch während der Hinrichtung ruhig. Jedermann fühlte, wie nothwendig die Rückkehr der Gerechtigkeit sey; selbst die Verbrecher riefen bis zum Richtplatze: Es lebe die Gerechtigkeit, und einige fügten hinzu: Es lebe der König! Nur Einer stieß einen Schrei des Aufruhrs aus. Es waren dieselben Kerle, die am 8. December v. J. einen Brigadier der Gendarmerie umbrachten und den vierzig Mann, von denen sie umzingelt waren, entkamen. Es sind dieselben, die dem Capitain dieser Truppen schrieben, daß sie sich an ihm und allen, die der Regierung gegen sie dienen würden, rächen wollten. Weder ihr bevorstehender Tod noch die Trostgründe der Religion konnten ihren unmenschlichen Charakter beugen. Einige Personen fragten die Verbrecher wenige Stunden vor ihrer Hinrichtung, ob sie etwas essen wollten: „Wir werden euch, sagten sie, alles geben, was ihr verlangt." „Nun wohl, erwiederten die Bösewichter, so gebt uns das Herz von ……;" wobei sie den Namen eines ihres Feinde nannten.

London, vom 1. April.

Daß die einstweilige Aufhebung der Habeas-Corpus-Akte allerdings einer großen Anzahl von Parlaments-Gliedern in beiden Häusern ein sehr ernstlich zu erwägender Gegenstand gedünkt habe, ist unter andern auch aus dem Umstande abzunehmen, daß im Oberhause nicht weniger als fünf und funfzig verschiedene Abänderungen vorgeschlagen worden sind, welches durchaus ohne Beispiel ist. Im Unterhause sprach noch Hr. Brougham sehr nachdrücklich gegen diese Bill; er erklärte, in Beziehung auf die vom Oberhause in so beispielloser Zahl vorgeschlagenen Abänderungen, daß die Lords eine ganz andere Bill daraus gemacht hätten, als der vom Unterhause ihnen zugeschickte Entwurf gewesen sey; er behauptete, alles was vorgefallen, sey noch nicht hinreichend, den Ministern die Gewalt einzuräumen, „einen Jeden nach Gutdünken verhaften, und nach Gutdünken ohne Urtheil und Recht in Arrest behalten zu dürfen, so lange es ihnen beliebe," sondern die bestehenden Gesetze seyen vor der Hand völlig hinreichend, die allenfalls möglichen Ausschweifungen des Pöbels zu zügeln; wenigstens, so schloß er seine Rede, wenigstens solle man eine so wichtige Maaßregel nicht mit so stürmender Eile durchsetzen, sondern allen Mitgliedern die erforderliche Zeit geben, die Sache noch reiflicher zu erwägen. Er ward aber doch überstimmt; das Oberhaus begab sich derjenigen von ihm vorgeschlagenen Abänderungen in der Aufruhr-Bill, welche das Unterhaus nicht genehmigt hatte, und somit hatten die Berathschlagungen ein Ende. Am 31sten erfolgte die Zustimmung des Regenten zu der Bill und die Sitzungen des Parlaments wurden bis zum 14. April ausgesetzt.

Am Sonnabend gab der Prinz-Regent dem Herzoge und der Herzogin von Orleans vor ihrer Abreise nach Frankreich ein glänzendes Abschiedsmahl.

Gestern Morgen kamen hier 250 Mann vom 1sten Regiment der Grenadiergarde an, die

drei Jahre in Frankreich abwesend gewesen sind.

Wellington hat den Offizieren bei dem Armee-Corps in Frankreich das Jagen verboten.

Wie kostbar hier zu Lande das Prozessiren ist, kann unter andern aus dem Umstande abgenommen werden, daß der Lord-Mayor von London, Herr Wood, der Mitglied eines Kupfer-Bergwerks in Cornwallis ist, wegen eines ihm deshalb zu Theil gewordenen Prozesses, vorgestern nach Cornwall gereiset ist, um einem in dieser Angelegenheit anberaumten Termin persönlich beizuwohnen. Zu Rechtsbeiständen hat er zwei der hiesigen berühmtesten Advokaten mitgenommen, von denen, für seine Zeitversäumniß und für seine Mühe in dem Termin, der erste fünfhundert, der zweite dreihundert Pfund Sterling (beide zusammen also fünftausend Thaler) erhalten!

Der berüchtigte Volks-Apostel, Cobbet, ist nun aus Liverpool nach Neu-York abgesegelt. Er hat durch die öffentlichen Zeitungen vom Publikum Abschied genommen, und schließt mit folgenden Worten: „Indem ich Europa und England verlasse, opfere ich einen Theil meiner zeitlichen Wohlfahrt und meiner persönlichen Neigung auf; da ich aber beides nur so lange und in dem Maaße genießen soll, als es einem Minister gefallen wird, mich dieses Genusses nicht zu berauben; so wird mir dies Opfer weniger schmerzlich! Hört dieser Zustand der Sachen dereinst wieder auf — dann kehre ich nach England zurück!"

Bei Gelegenheit dessen, daß das amerikanische Kauffahrteischiff Ida aus Canton in China in Zeit von 108 Tagen an der Küste von England angelangt war, führen die englischen Zeitungen mehrere ganz neuerlich erfolgte Beispiele von ähnlich schnellen Seefahrten an. Vor ohngefähr vier Wochen traf nämlich ein amerikanischer Schooner in England ein, der die Reise von Isle de France in Zeit von sechzig Tagen gemacht hatte; und im Oktober langte ein englisches Transportschiff mit Truppen und Passagieren aus Ceylon im englischen Canal an, welches nicht mehr als 77 Tage unterweges zugebracht hatte. Endlich sind dreizehn englische Ostindienfahrer, mit voller Ladung in London ein, die von Canton her die Ueberfahrt in 109 Tagen vollendet hatten. Daß dreizehn Schiffe eine Fahrt von funfzehntausend englischen (oder dreitausend deutschen) Meilen in so kurzer Zeit vollbringen konnten und diese ganze Zeit über ungetrennt beisammen verblieben — davon ist eins so merkwürdig und so bewundernswerth als das andere! Vor 5 Jahren noch glaubte man das äußerste gethan zu haben, wenn in 15 Monaten ein Brief nach Canton hin und die Antwort darauf nach London zurückgelangen könnte. Künftig wird dies in sechs Monaten der Fall seyn! —

Am 18. November lagen in dem Hafen zu Canton in China 42 Amerikanische, 13 Englische, 2 Holländische und ein Dänisches Schiff, deren Ladungen vornämlich aus Thee bestanden.

Die Chinesen behaupten: daß sie die Fregatte Alceste hätten begrüßen wollen, und nur aus Versehen beschossen hätten. (Wie die Schweden unter Gustav Adolph Berlin.)

Nach Briefen aus St. Helena bis zum 29sten Januar war Bonaparte gesund, aber fortwährend mißvergnügt. Zwei Tage zuvor war er seit mehreren Monaten zum erstenmale wieder ausgegangen, um der 12 Tage früher von einem Sohne entbundenen Gräfin Bertrand seinen Besuch zu machen.

In Andalusien stehen zwar mehrere 1000 Mann zum Einschiffen bereit, es fehlt aber an Schiffen. Auch heißt es, daß die Verhältnisse mit Portugal, welches die von dem Wiener Congreß ihm wieder zugesprochene Festung Olivenza zurück begehrt, die Expedition nach Amerika hemmen.

Der Bau der neuen schönen Börse zu Liverpool hat 110,844 Pfd. St. gekostet.

Mehrere Offiziers vom Schweizer-Regiment Watteville, welche die Absicht hatten, sich in Canada anzusiedeln, wo die Regierung einem Hauptmanne 120 Acker Landes, einem Lieutenant 80 und einem Fähnrich 50 anzuweisen bereit war, haben ihren Vorsatz geändert und sich nach dem spanischen Amerika begeben, um den Insurgenten ihre Dienste anzubieten.

Lord Exmouth soll wieder eine, der Algierer ähnliche, Expedition übernehmen. Einige glauben, es gehe diesmal gegen den Despotismus der schwarzen Majestät auf St. Domingo.

Die Barbaresken haben zwei schwedische Schiffe genommen, und die Mannschaft derselben als Sclaven abgeführt. Es kommt nun alles darauf an, ob Schweden sich des freundlichen Schutzes von Großbritannien zu er-

freuen hat, wenn es Genugthuung für die grobe Beleidigung verlangt.

In der (No. 43 dieser Zeitung schon erwähnten) Vertheidigung, welche der General Savary unter seinem Namen in die letzte Nummer des Pamphleteer hat einrücken lassen, und worin er die Schuld des an dem Capitain Wright und Andern begangenen Mords von sich abzuwälzen und als die Ursache seines Todes den damaligen Polizeiminister Fouché darzustellen sucht, giebt er auch den Grund an, warum Fouché 1810 das Polizeiministerium verlor, worin ihm Savary folgte. Er wurde vom Kaiser verabschiedet, weil er einen Kunstgriff einleitete, der ihm bei dem Volke den Ruf erwerben sollte, als wolle er mit England den Frieden herstellen. Durch diese Schritte aber, bei welchen er Agenten bei dem damaligen ersten englischen Minister Marquis Wellesley anwendete, warf er eine wirkliche Unterhandlung über den Haufen, die außerdem wahrscheinlich glücklich beendigt worden wäre. Zu dieser Unterhandlung hatte der Kaiser seine Ermächtigung gegeben, und sie wurde durch ein holländisches Haus eröffnet, das einen geschickten Unterhändler nach London sendete; die Schritte des Fouchéschen Agenten aber erregten Verdacht. Fouché bediente sich in dieser Angelegenheit eines alten Offiziers in der französisch-irischen Brigade, Namens Fagan, der die Nachricht von seiner Sendung selbst dem General Savary erzählte. Wellesley fand an den Schritten beider Agenten etwas so Unzusammenhängendes, daß er Keinem Vertrauen schenken konnte, mit ihnen abbrach und Befehl ertheilte, daß sie England verlassen sollten. Der Kaiser konnte Anfangs nicht begreifen, warum dieß geschah, bis er hinter Fouché's Schritte kam. Er erfuhr, daß Herr Ouvrard Fouché's Agent war und ließ denselben verhaften.

Wie blühend der auswärtige Handel des freien Amerika's gegenwärtig ist, zeigt unter andern eine, vom Staatssecretair im Departement der Finanzen, auf Befehl des Präsidenten, der Kammer der Repräsentanten mitgetheilte offizielle Uebersicht des ausgebreiteten amerikanischen Verkehrs mit Ostindien und China während des verflossenen Jahres 1816. Es ergiebt sich hieraus, daß die Schifffahrt nach diesen entfernten Weltgegenden mehr amerikanische Fahrzeuge beschäftigt hat, als die brittisch-ostindische Compagnie englische Schiffe im Dienst hat. Dagegen hat der lebhafte Verkehr mit Jamaika und den übrigen brittischen Antillen seit dem Frieden sehr merklich nachgelassen, indem die Engländer hartnäckig darauf bestehen, die westindischen Häfen allen fremden Nationen zu verschließen. Für die Bewohner der westindischen Inseln ist diese Maaßregel nichts weniger als erwünscht, da sie sich die nothwendigen Lebensbedürfnisse weit leichter und wohlfeiler aus den vereinigten Staaten bisher zu verschaffen wußten, als aus England. Die Theurung der amerikanischen Produkte wird auf den Antillen durch die von dem Congreß zum Gesetz jetzt erhobene Bill noch zunehmen, nach welchem alle, in den Häfen der vereinigten Staaten aus einem, der amerikanischen Schifffahrt unzugänglichen Lande einlaufende Schiffe mit einer hohen Zollabgabe belegt werden. Ob das, auf die amerikanische Schifffahrt so eifersüchtige brittische Kabinet dadurch veranlaßt werden dürfte, die Schiffe der vereinigten Staaten in den westindischen Inseln, wie vor dem Frieden der Fall war, wieder zuzulassen, steht zu erwarten.

Bei dem Criminalprozeß zweier Ludditen oder Maschinenzertrümmerer in Nottingham, welche zum Tode verurtheilt worden sind, erklärte der Richter, daß es endlich Zeit sey, mit Ernst gegen diese Ludditen zu verfahren; er sagte den Verurtheilten, sie müßten sich zum Tode bereiten.

Auf den englischen Expeditionen zu Erforschung des Innern von Afrika scheint ein besonderer Unstern zu haften. Den neuesten Nachrichten zufolge soll nun auch der Major Paddie, bevor er den Niger erreichte, gestorben seyn, und Lieutenant Campbell das Commando der Expedition, welche dem Niger stromaufwärts folgen soll, übernommen haben.

Die neuesten Nachrichten aus Rio-Janeiro, welche man hieselbst erhalten hatte, reichen bis zum 20. Januar. Sie melden durchaus nichts über die weiteren Operationen der portugiesischen Truppen auf dem Gebiete von Monte-Video; doch hieß es, daß General Lecor, welcher diese Expedition commandirt, von dem Marquis von Allegrette (General-Capitain der Grenz-Provinz Rio-Grande) abgesetzt worden sey. Uebrigens soll die Directorial-Regierung von Buenos-Ayres der brasilianischen Regierung nunmehr bestimmt den Krieg erklärt haben.

Das Widersprechende in den bisherigen Nachrichten von dem Zustande des Krieges im spanischen Amerika wird jetzt wohl durch einen Augenzeugen aufgeklärt werden. Lord Cochrane hat für zehntausend Pfund Sterling ein schönes, einer Fregatte ähnliches Schiff gekauft, welches er mit den ausgesuchtesten Matrosen bemannen, und die Reise nach Süd-Amerika unternehmen will, blos um persönlich zu sehen, wie die Sachen der Insurgenten stehen.

Der letzte Sieg der Insurgenten in Mexico über die Royalisten soll hauptsächlich durch die Tapferkeit der sogenannten Scharfschützen von Kentucky erfochten worden seyn, welche in großen Schaaren, unter Anführung des Obersten Gillespie, den Insurgenten zu Hülfe gezogen sind. Letzterer wurde dafür zum Divisions-General befördert.

Ueber die zwischen Spanien und den vereinigten Staaten obwaltenden Mißverständnisse, — 1) wegen der Territorial-Angelegenheiten in Florida; 2) wegen des Angriffs, den sich ein Königl. Spanisches Kriegsschiff gegen ein bewaffnetes Fahrzeug der vereinigten Staaten erlaubt hat, und 3) wegen der Unterstützung, welche von Einwohnern der vereinigten Staaten den Insurgenten im spanischen Amerika geleistet wird — enthält die offizielle Zeitung von Nord-Amerika, der National-Intelligencer, vom 27. Februar d. J. nähere Auskunft. Sie läuft im Grunde darauf hinaus, daß der spanische Gesandte unterm 21. Febr. erklärt hat: er habe zwar zur Unterhandlung alle erforderliche Vollmacht, aber noch nicht vollständige Instruktion erhalten. Deshalb bleiben fernere Discussionen in dieser Angelegenheit bis auf weiters ausgesetzt.

Briefe aus Isle de France vom 28. December v. J. melden, daß ein englischer Kreuzer die Sclavenhändler dieser Colonie in ihrem abscheulichen Gewerbe überfallen habe. Die Kriegsschooner la Mosque hat den Schooner la Petite Amie unter englischer Flagge, von Madagascar kommend, mit 144 schwarzen Sklaven; die Lougers le Joseph und le Zephir, ersteres mit 80 und das andere mit 101 Negern beladen, hinweggenommen. Spanien und Portugal haben also auch Nebenbuhler in diesem so ungerechten als barbarischen Handel, in einer Colonie, wo die brittische Fahne weht.

Vermischte Nachrichten.

Ein neuer Beweis, wie grundlos zuweilen allgemein verbreitete und selbst durch obrigkeitliche Veranstaltungen bekräftigte Gerüchte seyn können: Der Königl. Regierung zu Marienwerder wurde offiziell berichtet, daß in Modlin — einem 6 Meilen von Warschau belegenen Städtchen — die Pest ausgebrochen sey. Ein so furchtbares Uebel rechtfertigt die strengsten Maaßregeln, wenn auch nur der geringste Verdacht vorhanden seyn sollte. Es wurde indeß, da die Sache in sich selbst wenig Wahrscheinliches hatte, den Grenz-Behörden nur eine größere Aufmerksamkeit anbefohlen. Jetzt weiß man mit Bestimmtheit, daß das Gerücht unwahr ist, und daß die Polen ihrer Seits die Nachricht haben, die Pest wüthe in Danzig und Berlin, und an letzterem Orte mit solcher Heftigkeit, daß die Königl. Familie bereits gezwungen worden sey, die Residenz zu verlassen. — Wenn diese Erfindung, wie man glaubt, eine Getreide-Spekulation zum Grunde hat, so ist sie schlecht eingeschlagen: denn die Getreide-Preise in Danzig und Elbing sind beträchtlich gefallen.

Der holländische Schiffer Peter Dallinger war in 39 Jahren 68mal aus Holland in Pillau eingelaufen; dafür erhielt er im Jahre 1720 von Friedrich Wilhelm I. ein silbernes Geschirr, 300 Thlr. an Werth, zum Geschenk.

Nach Brüsseler Blättern fiel zu Saragossa ein blutiger Auftritt vor. Man zählte über 1000 Todte. Der Gouverneur soll sein Leben in dem Tumult verloren haben.

Ein Dieb, Namens Baker, der am 5 März zu London gehangen wurde, versicherte auf dem Wege zum Galgen: „dies sey die glücklichste Stunde seines Lebens!“ Ein schreckliches Wort, wenn es nicht im Wahnsinn gesprochen wurde.

Die Nachgrabungen bei Pompeji werden mit außerordentlichem Glücke fortgesetzt. Dieser Tage hat man neue Anzeigen von einem prächtigen Monumente vorgefunden, und an dem Orte, wo man jetzt nachgräbt, scheint die schönste Straße dieser berühmten Stadt gewesen zu seyn.

Man hatte Gerüchte von schrecklichen Auftritten in Manchester, aber die neusten in Hamburg angekommenen englischen Blätter bis zum 5. April enthielten davon noch nichts.

Nachtrag zu No. 46. der Schlesischen privilegirten Zeitung.

(Vom 19. April 1817.)

Das Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, mir den Charakter als Major der Armee zu ertheilen, welches ich meinen hochgeehrten Verwandten und Freunden hiermit gehorsamst anzeige. Schönwitz am 14. April 1817.

v. Arnstedt, vormals Capitain im 12ten Infanterie-Regiment (2ten Brandenb.)

Gestern verband uns am Altar Priesters Hand. Dies zur Nachricht unsern theilnehmenden Freunden und Bekannten. Neumarkt den 16. April 1817.

Martin Flieger.
Luise Auguste Flieger, geb. Gottschalk.

Die heute früh um 9 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau, von einem muntern Knaben, zeigt hiermit seinen Verwandten und Freunden ergebenst an. Druse den 12. April 1817.

v. Koblinski,
Rittmeister von der Armee.

Am 12ten dieses Nachmittags um 5 Uhr entriß uns der Tod unsern jüngsten Sohn Rudolph Alexander Wilhelm an den Masern und Zahnen, in einem Alter von 9 Monaten und 14 Tagen. Mit wehmüthigen Herzen zeigen wir diesen für uns Eltern unersetzlichen Verlust allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, welche nur unsern Schmerz vermehren würden, ergebenst an. Rimptsch den 14 April 1817.

v. Scheibner, Rittmeister von der Armee, } als
Louise v. Scheibner, geborne v. Bünau, } Eltern.

Carl Ludwig Wilhelm v. Scheibner, } als
Friedrich Heinrich Wilhelm v. Scheibner, } Geschwister.

Verwittwete Frau Majorin v. Sydow, geborne Hofer v. Lobenstein, als Großmutter.

Sanft und nach kurzen Leiden entschlummerte den 4ten dieses früh um 9 Uhr mein mir unvergeßlich geliebter Mann, der Königl. Obrist von der Armee und Ritter des Militair-Verdienst-Ordens Ernst Joachim von Rosen. Als treuer Staatsdiener und im strengsten Sinn redlich biedrer Mann genoß er die, diesen schönen Eigenschaften gebührende Achtung. Als theilnehmender Gatte und zärtlicher Vater zweier noch lebenden Kinder wird sein Andenken ewig heilig seyn. Verwandten und Freunden diesen unsern unersetzlichen Verlust zur Nachricht, deren gütige Theilnahme keiner Versicherung bedarf. Stronskau bei Kreutzburg.

Verwittwete Obristin von Rosen, geborne Gräfin von Nostitz.

Gustav
Pauline } von Rosen, als Kinder.

Unser guter theurer Vater, der emeritirte Königl. Preuß. Glogauische Notariats-Director und Justiz-Kommissions-Rath Gottfried Seidel, ehemals Syndicus des dasigen Collegii medici et sanitatis und Sprottauscher Domainen-Amts-Justitiarius, hat den Verlust seiner am 21. Februar d. J. verstorbenen Gattin, unserer geliebten Mutter, nicht lange überlebt. Auch er entschlief am 12. April d. J. an Altersschwäche sehr sanft in einem Alter von 87 Jahren und 5 Monaten, nachdem er seine sämmtlichen Aemter einige 50 Jahre hindurch mit gewissenhafter Redlichkeit und Treue verwaltet, sodann noch einige Jahre zum Glück und zur Freude der Seinigen hier in Ruhe verlebt, am Johannis-Tage 1816 im Kreise unserer Familie, seine goldene Hochzeit froh gefeiert und bis an sein sanftes Lebensende der höchst möglichsten Gesundheit des Körpers und der Seele genossen hatte. Sagan den 15ten April 1817.

Carl Friedrich August Seidel, Justiz-Commissarius bei dem Königl. Oberlandesgerichte zu Glogau, als Sohn.
Johanne Eleonore Ball, geborne Seidel, als Tochter.
Carl Friedrich August Ball, Justiz-Director beim Herzogl. Gericht des Fürstenthums Sagan, als Schwiegersohn.
Hugo Ball und
Bertha Ball, } als Enkelkinder.

Mit ächt christlicher Ergebung in den Willen des Ewigen, endete in der Nacht vom 4. zum 5. April, an Auszehrung und Wassersucht, mein innigst geliebter jüngster Sohn Gustav, im Alter von 24 Jahren, sein mir unaussprechlich theures Leben. Mit namenlosem Schmerz erfüllte mich, die seinen so gefahrvollen Zustand nicht ahnete, die Nachricht seines Todes, die ich hier meinen an- und abwesenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um ein stilles Beileid mittheile. Nur in dem festen Glauben, daß alles was Gott thut wohlgethan ist, und daß der theure Vollendete nun eines Glücks genieße, das diese Erde nicht zu geben vermag, kann das tief gebeugte Mutterherz einigen Trost finden. Breslau den 17. April 1817.

Verwittwete Kreis-Calculator Lampel, geb. Hönsch.

Das am 12. April c. erfolgte Ableben unsers jüngsten Sohnes Otto, 2 Jahr alt, melden Verwandten und Freunden. Breslau den 15. April 1817.

Wilhelm Humbert, Königl. Lieutenant und Kreis-Gensdarmen-Offizier.
Florentine Humbert, geb. Rädler.

Den 13ten d. M. Abends um 6 Uhr raubte uns der unerbittliche Tod nach einem 6tägigen Krankenlager, an einem Entzündungsfieber, unsere treue redliche Ehegattin, Mutter, Schwester und Tante, Dorothea verehlichte Stieff, geborne Ditterlen, in einem Alter von 44 Jahren und 12 Tagen. Tief gebeugt machen wir diesen großen Verlust allen unseren Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst bekannt und sind ihrer Theilnahme auch ohne Beileidsbezeugung versichert.

Striehlen den 15. April 1817.

Franz Stieff, Königl. Accise-Einnehmer, als Gatte.
Bruno und Hildegart, als Kinder.
Helene verw. Lieut. v. Winkler, geb. Ditterlen, als Schwester, mit ihren 5 Kindern Mathilde, Benno, Ludwig, Edmund und Emma.
Adeline Westphal, als Tochter der Verstorbenen ältesten Schwester.

Aus irdischer Hülle entschwebte, voll himmlischer Ruhe und standhafter Hingebung, heute um halb 10 Uhr in ein lichteres Jenseits Friederike Dorothea Kusche, geb. Reichel, in einem Alter von 52 Jahren. Krampfhafte Engbrüstigkeit und ein dazu getretenes Entzündungs-Fieber beförderte ihre Auflösung nach 8tägigem Krankenlager. Ihren Tod beweinen mit mir und meiner Tochter, ihr 84jähriger Vater, ein Bruder, eine Tante, Schwäger und Schwägerinnen. Mit Gefühlen gerechten Schmerzes zeigen allen unsern in- und auswärtigen Freunden wir solches ganz ergebenst an und glauben von ihrer aufrichtigen Theilnahme, auch ohne daß sie sich laut äußert, überzeugt seyn zu können. Breslau den 16. April 1817.

Kusche, Königl. Regierungs-Calculator.
Auguste Kusche, als hinterlassene Tochter.

Fr. z. ☉. Z. 22. IV. 5. R. □. III.

A. 22. IV. 5. J. △. I.

H. 22. IV. 6. R. u. T. □. I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Extraits de lettres écrites pendant la traversée de Spithead à Ste. Hélène et durant quelques mois de séjour dans cette île. gr. in 8. Paris. Broché 1 Rthlr.

Recherches sur l'origine, les progrès, le rachat, l'état actuel et la régie de la dette nationale de la Grande-Bretagne, par R. Hamilton. Traduit de l'anglais. gr. in-8. Paris. Broché 2 Rthlr.

Horst, G. E., Andachtsbuch für Gebildete aus allen Ständen, mit vorzüglicher Rücksicht auf die heranwachsende Jugend beiderlei Geschlechts. 2te Auflage. 8. Frankfurt. Geheftet 1 Rthlr. 5 sgr.

Statistik der preußischen Rhein-Provinzen aus officiellen Quellen, von einem preußischen Staatsbeamten. gr. 8. Cöln. Geheftet 1 Rthlr.

Bundeslade, die. No. 1. gr. 8. Frankfurt. Geheftet 15 sgr.

Streit, Fr. W., Charte der Preußischen Monarchie nach den besten vorhandenen Materialien entworfen. In 3 Blatt. 1 Rthlr. 15 sgr.

Diese Charte verdient wegen ihrer Genauigkeit und dem billigen Preise besonders empfohlen zu werden.

Getreide-Mittelpreis in Nominalmünze. Breslau den 17. April 1817.
Weitzen 7 Rthlr. 23 Sgr. Roggen 5 Rthlr. Gerste 4 Rthlr. Hafer 2 Rthlr. 21 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Der Branntwein-Urbar-Pächter Johann Friedrich Schöbel von Kunzendorf, welcher 25 Jahr alt, und mittler Statur ist, blasses Angesicht und braunes Haar hat, mit einem blauen Halstuch, gelblich brauner Jacke und Weste, mit gelben Knöpfen, dunkelgrünen Beinkleidern und Stiefeln bekleidet gewesen, ist wegen eines verübten Pferdediebstahls zur Criminal-Untersuchung gezogen, und am 12ten d. M. auf dem Transport nach Schweidnitz ohnweit Freyburg aus dem sogenannten Zeisberge denen Transportanten entsprungen. Wenn nun an dessen Habhaftwerdung viel gelegen ist, so werden alle und jede resp. Gerichts-Obrigkeiten und Polizei-Behörden zur Hülfe Rechtens ergebenst ersucht, auf diesen Flüchtling invigiliren, solchen im Betretungsfalle arretiren, und gegen Erstattung der Kosten unter sicherer Begleitung an das Königl. Inquisitoriat zu Schweidnitz abliefern zu lassen. Rudelstadt den 13. April 1817. Das Adelich v. Prittwitzsche Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung, die Veräußerung und respective Vererbpachtung der Amts-Vorwerke Frauenwaldau, Deutschhammer und Schlottau betreffend.) Die in der Bekanntmachung vom 15. März d. J. bemerkte Fläche der zum Verkauf und resp. zur Vererbpachtung ausgestellten Amts-Vorwerke Frauenwaldau, Deutschhammer und Schlottau hat sich theils durch die erfolgte Rectification der Anschläge, theils dadurch geändert, daß verschiedene, zum Holz-Anbau mehr als zur Acker-Cultur geeignet gefundene, Grundstücke den von der Veräußerung ausgenommenen Forsten zugeschlagen worden sind. Die wirkliche zur Veräußerung kommende Fläche ist daher jetzt, a) bei Frauenwaldau: 15 Morgen 172 □Ruthen Haus-, Hofraum und Garten, 481 M. 67 □R. Ackerland, 40 M. 172 □R. Läden, 196 M. 132 □R. Wiesenwachs, zusammen 735 Morgen 3 □Ruthen; b) bei Deutschhammer: 11 Morgen 159 □R. Haus-, Hofraum und Baumgarten, 1 M. 78 □R. Gartenland, 578 M. 118 □R. Ackerland, 106 M. 41 □R. Wiesen, 2 M. 63 □R. Hütung und Rasenflecke, zusammen 700 M. 99 □R; c) bei Schlottau: 2 M. 125 □R. Haus- und Hofraum, 7 M. 7 □R. Garten, 383 M. 11 □R. Ackerland, 56 M. 152 □R. Läden, 110 M. 15 □R. Wiesen, 8 M. 59 □R. Hütung und Rasenflecke, 2 M. 113 □R. Gewässer, 78 M. 60 □R. theils mit Holz bewachsen, theils zum Holz Anbau geeignet, zusammen 649 Morgen 2 □Ruthen. — Von welchen Veränderungen das Publicum hierdurch nachträglich in Kenntniß gesetzt wird. Breslau den 15. April 1817. Königlich Preußische Regierung.

(Avertissement.) Es sollen auf dem, zum vormaligen Stifte Leubus, jetzt dem Königlichen Fiskus gehörigen, im Hirschbergschen Kreise belegenen, Gute Seitendorff 1) die Gebäude nebst Hof- und Baustellen des bereits dismembrirten Vorwerks Gütchen in den 3 Etablissements, nämlich das Wohnhaus mit 50 □R. Flächeninhalt, eine Scheune mit 64 □R. dito, ein Schaafstall mit 2 Morgen 50 □R. dito, Summa 2 M. 164 □R., so wie die Gebäude nebst Hof- und Baustellen des sogenannten Nieder-Vorwerks in den 4 Etablissements, als das Wohnhaus und der Schaafstall mit 2 Morgen 49 □R. Flächenraum, das Gesindehaus und die sogenannte Teichscheune mit 1 M. 47 □R. dito, die sogenannte Hinter-Scheune mit 1 M. 100 □R. dito, die Oberscheune mit 3 M. 107 □R. dito, Summa 8 Morgen 123 □Ruthen: und 2) verschiedene Acker- und Wiesen-Parzellen von überhaupt 88 Morgen 97 □Ruthen auf dem Territorio des Nieder- und des Mittel-Vorwerks Seitendorff, in termino licitationis den 6ten May d. J. Morgens 9 Uhr an Ort und Stelle an den meistbietenden besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen, jedoch mit Vorbehalt der höhern Genehmigung des Zuschlags, verkauft werden. Die Vorwerks-Gebäude sind größtentheils massiv, und sowohl die Gebäude-Taxen als die Verkaufs-Bedingungen können vorher bei dem Königlichen Guts-Administrator Großpietsch zu Seitendorff nachgesehen werden. Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, sich in dem gedachten Licitations-Termine persönlich oder durch einen gerichtlich bestellten

Special-Bevollmächtigten einzufinden, und haben das Weitere zu gewärtigen. Reichenbach den 18. März 1817. Königl. Preuß. Regierung IIte Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Es werden hiermit alle diejenigen, welche für die im Jahre 1815 laut Einquartierungs-Billets bestrittene Befestigung Königlich Preußischer, Kaiserlich Russischer und andern Freundherrlichen Truppen, wegen Nicht-Besitz des Einquartierungs-Billets, Abwesenheit oder andern Gründen, noch nicht befriedigt worden, aufgefordert, sich bis zum 1. Juny d. J. unter Vorzeigung der betreffenden Einquartierungs-Billets, oder wenn sie solche nicht mehr besitzen sollten, Führung eines andern Beweises, wozu auch unsere Quartier-Journale dienen können, ihre Ansprüche geltend zu machen. Wer sich bis dahin nicht sistirt, hat — dringende und seine spätere Forderung vollkommen rechtfertigende Fälle ausgenommen — zu gewärtigen, daß er abgewiesen werden wird, indem der Abschluß der Verpflegungs-Bonifications-Casse keinen längern Aufschub erleidet, und durch das immerwährende Eintreffen einzelner Personen aus ganz verschiedenen Bezirken die Arbeiten ungemein erschwert und die betreffenden Officianten von wichtigern Geschäften abgehalten werden. Breslau den 14. April 1817.

Die Servis-Deputation.

(Edictalcitation.) Von dem Königlichen Dohm-Capitular-Vogtey-Amte werden auf den Antrag der nächsten Bluts-Verwandten: a) der Joseph Rüscher, gebürtig aus Hennersdorff Dreißighuben, Reichenbachschen Kreises, b) der Joseph Bartsch, gebürtig aus Tanterwitz, Trachenbergschen Kreises — von denen der Erste im Regiment Grawert als Grenadier, Letzterer aber als Mousquetier im Regiment v. Strachwitz gestanden, beide aber seit der Schlacht bei Jena, als den 14. October 1806, keine Nachricht von sich gegeben haben, — hiermit aufgefordert, sich, von heut an, binnen 9 Monaten, besonders aber in termino peremtorio als den 4ten September 1817 Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Amts-Canzley vor dem Hrn. Justitiario Schramm, oder in hiesiger Registratur schriftlich oder persönlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung, entgegengesetzten Falles aber zu gewärtigen, daß die Acten zum Spruch eingereicht, sodann auf die Todes-Erklärung und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Gegeben Dohm Breslau den 2ten November 1816.

(Edictalcitation.) Der Füsilier Gottlieb Hahn, aus Koslau bei Canth gebürtig, und zuletzt zu Zopkendorff wohnhaft, der im Jahre 1813 zum Militairdienste eingezogen, und in der Schlacht bei Leipzig verwundet und vermißt worden, wird, da seitdem von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht eingegangen, auf den Antrag seiner Ehefrau Anna Rosina gebornen Neumann vorgeladen, sich binnen drei Monaten und spätestens in dem auf den 20. July a. c. Nachmittags um 2 Uhr angesetzten Termine entweder persönlich oder schriftlich bei dem unterzeichneten Justitiario hier in Neumarkt zu melden, oder doch bis dahin von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, widrigenfalls bei seinem Außenbleiben, und wenn die verlangte Nachricht bis zu gedachtem Termine nicht eingehen sollte, er für todt erklärt, die Ehe mit seiner hinterlassenen Ehefrau für getrennt geachtet und derselben die anderweitige Verehelichung verstattet werden wird. Neumarkt den 14. April 1817.

Das Unverricht Zopkendorffer Gerichts-Amt. Moll.

(Aufgebot.) Auf dem Rittergute Schaderwitz bei Neisse haften sub Rubr. III. nachstehende Posten: 1) sub No. 9. ein Darlehn von 8000 Rthlr. für den Königl. Amts-Rath Johann Leopold, laut Schuld-Instrument vom 2. Juny 1793 und Intabulations-Recognition vom 11. October 1793, cedirt am 5. Januar 1798, laut Recognition vom 27. April ejd. an den Juden Lippmann Meyer; 2) sub No. 10. ein Darlehn von 1000 Rthlr. für die Jüdin Hansche Lewin, geborne Schumel, laut Schuld-Instrument vom 9. October 1795 und Intabulations-Recognition vom 24. November 1795; 3) sub No. 12. ein Darlehn von 5466 Rthlr. für den Franz v. Wostrowsky aus dem Kaufvertrage um Schaderwitz vom 19. May 1798, welche derselbe unterm 28. December 1797 an den Hans Sebastian v. Jonston und Krögeborn, laut Intabulations-Recognition vom 4. Juny 1799 cedirt, und wovon dieser wiederum 2000 Rthlr. an den Leih-Amts-Director Daniel Krüger laut Instrument vom 19. März 1798 und Intabulations-Recognition vom 4. Juny 1799 abgetreten hat; 4) sub No. 13. ein Darlehn von

4000 Rthlr. für den v. Jocheus laut Instrument vom 27. November 1799 und Intabulations-Recognition vom 8. May 1798; 5) sub No. 14. ein Darlehn von 2000 Rthlr. für die Jüdin Dorel Lachmann, geborne Heilmann, laut Schuld-Instrument vom 23. Februar 1798 und Intabulations-Recognition vom 29. April 1799; 6) sub No. 15. ein Darlehn von 1500 Rthlr. für den Kammerrath Wildegans laut Instrument vom 15. December 1797, welches derselbe unterm 19. December 1797 an den Juden Samuel Steinmann cedirt hat, und welches laut Recognition vom 23. April 1799 eingetragen worden. Bei der am 16. Juny 1802 erfolgten nothwendigen Subhastation des Gutes Schaderwitz sind diese genannten Instrumente leer ausgegangen. Wenn nun auf Antrag des Käufer und jetzigen Besitzer Joseph Jüttner vom 25sten October c. diese Posten gelöscht und hierzu das öffentliche Aufgebot der ihrem Aufenthalt nach ganz unbekannten Inhaber der Instrumente erfolgen soll, so werden die genannten Inhaber dieser Instrumente oder deren Erben, Cessionarien und alle, welche in ihre Rechte getreten sind, hiermit aufgefordert, in dem auf den 31. May 1817 um 9 Uhr vor dem Abgeordneten Herrn Justiz-Rath Kanzer angesetzten Termine in Person oder durch einen zulässigen und bevollmächtigten Stellvertreter aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu ihnen der Herr Justiz-Commissarius Kachelmeister, der Herr Justiz-Commissarius Kosch und der Herr Justiz-Commissarius Görlich vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Gerechtsame nachzuweisen, das darüber lautende Instrument mit zur Stelle zu bringen und das Weitere zu gewärtigen, bei Vermeidung, daß sie mit ihren Ansprüchen für immer ab- und zur Ruhe verwiesen, auf Löschung der Hypotheken-Instrumente erkannt und solche nach beschrittener Rechtskraft vollzogen werden wird. Neisse den 31. December 1816.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gericht.

(Avertissement.) Mehrere Einsaßen der mir anvertrauten Grafschaft Glatz sind willens, Mühlen anzulegen; und zwar: 1) die Gemeinde Camnitz bei Wilhelmsthal beabsichtigt für ihren eigenen Gebrauch in der Mitte des Dorfes eine Mahlmühle anzulegen; 2) der Bauer Heinrich Pfitzner zu Martinsberg intendirt daselbst eine Mahlmühle; 3) der Gärtner Valentin Schmitt aus Bielendorff eine Oelmühle auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden zu erbauen; und 4) der Gärtner Franz Rentwig aus Neundorff auf seiner eigenthümlichen Gärtnerstelle eine Oel-, Grütz- und Graupen-Mühle zu etabliren, und haben dazu die erforderliche Concession nachgesucht. Dem Edict vom 28. October 1810 gemäß, wird dies dem Publiko hiermit bekannt gemacht, und werden diejenigen, welche ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, geltend zu machen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Concessionen für oben genannte Gemeinde Camnitz, so wie für den Pfitzner, Schmitt und Rentwig angetragen werden wird. Glatz den 7. März 1817.

Königl. Landräthl. Officium der Grafschaft Glatz. Graf Herzberg.

(Aufforderung.) Da ich seit einiger Zeit mit Anforderungen beunruhiget worden bin, die auf die Kriegs-Jahre 18¼ Bezug haben, während welcher Zeit ich als Pächter auf dem Director Müllerschen Lehngute zu Semmelwitz bei Jauer mich befand; so sehe ich mich genöthiget, alle diejenigen hiedurch in Kenntniß setzen, welche gegründete Anforderungen an mich haben, sie mögen nun in Vorschüssen oder in Natural-Lieferungen bestehen, dieselben durch richtige Liquidationen bis zum 24. Juny a. c. bei mir einzureichen, indem ich nach Verlauf dieser Zeit keine dergleichen Ansprüche mehr gütlich berücksichtigen werde. Dietzdorff den 12. April 1817.

Flink, Oekonom.

(Verpachtung.) Da mir zu Trinitatis 1817 die Hinzendorfer Güter im Großherzogthum Posen, zwischen Glogau und Fraustadt belegen und mit Schlesien gränzend, durch allerhöchste Gnade von der Posener Regierung übergeben worden; so bin ich gesonnen die dort befindliche Brau und Brennerei zu verpachten. Pachtlustige belieben sich den 29. und 30. May d. J. daselbst einzufinden, um die Pachtbedingungen bei dem dortigen Erbscholzen Herrn Grunwaldt zu erfahren.

von Sanitz, General-Lieutenant.

(Zu verpachten.) Die Milchpacht zu Klein-Naake Trebnitzschen Kreises ist zu überlassen, und das Nähere beim dortigen Verwalter zu erfahren.

(Güterverkauf.) Ein Dominial-Gut, 3 bis 4 Meilen von Breslau, mit allen Regalien versehen, und im Werth von 36,000 Rthlrn., ist, Familien-Verhältnissen wegen, gegen ein Angeld von 4 bis 6000 Rthlrn. zu verkaufen. Auch ist ein Freigut, 8 bis 10,000 Rthlr. am Werth, welches durchaus Weitzenboden und ein massives Wohnhaus hat, gegen 2000 Rthlr. Angeld zu verkaufen. Das Nähere bei Müller jun., Ohlauer Gasse No. 935.

(Auctions-Bekanntmachung.) Sulau den 16. April 1817. In termino den 6ten May c. und folgende Tage sollen auf dem herrschaftlichen Schlosse hieselbst mehrere Nachlaß-Sachen, als nämlich eine Stutzuhr und eine Wanduhr, Silbergeschirr, Porzelain und Steingut, Gläser, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Wagen und Geschirr, und allerhand Vorrath zum Gebrauch, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden; daher wir Kauflustige hiermit einladen, und hat der Best- und Meistbietende den Zuschlag zu erwarten. Freihrl. v. Troschke Sulauer Fr. M. Standesherrl. Gericht.

(Zu verkaufen) sind in No. 125. auf der Neuschengasse drei neue eigends gefertigte Bratenwender. Breslau den 18. April 1817.

(Schaafvieh-Verkauf.) Wegen Anlage einer ganz neuen Schäferei werden auf dem Dominio Seiffersdorff Ohlauer Kreises, gleich nach der Wollschur, 250 bis 300 Stück Mutterschaafe, unter denen der größere Theil Zutreter und schon veredelt sind, zu billigen Preisen zum Verkauf angeboten. Kauflustige können sich daher bis spätestens zum künftigen Wollemarkte bei dem dasigen Wirthschafts Amte melden.

(Schaafmuttern-Verkauf.) 70 Stück zur Zucht noch taugliche Schaafmuttern mittler Wolle sind à 4 Rthlr. Cour. in Craschnitz Militsch'schen Kreises nach der Schur zu haben. Der Wollepreis war die beiden letzten Märkte 16 Rthlr. 8 Gr. pro Stein.

(Anzeige.) Da ich eine große Parthie schöner, feiner, moderner Post- und Velin-Papiere erhalten habe, worunter sich besonders auszeichnen: mit den Bildnissen des Königs und Kronprinzen von Preußen, des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich, dem Sieger in der Schlacht vom schönen Bunde (Fürsten Blücher), Erzherzog Karl, Palatinus von Ungarn; so verfehle ich nicht, mich damit bestens zu empfehlen. Rügers Eidam Heyner, in No. 574 am Ringe.

(Den von Schützschen Gesundheits-Taffent betreffend.) Daß dieser Gesundheits-Taffent, welcher bei Gicht, Podagra, Geschwülsten, Salzflüssen, Entzündungen, Kopfweh, Glieder-, Rücken- und Seiten-Schmerzen und erfrornen Gliedern das beste und schnellste Heilmittel ist, nicht nur die unterdrückte Ausdünstung befördert und unterhält, sondern auch alle Feuchtigkeiten abzieht, und besondere Heilkräfte äußert; solches halte ich für Pflicht zu attestiren, und mich auch an die Reihe jener berühmten praktischen Aerzte und Chemiker mit anzuschließen, welche diesen Gesundheits-Taffent untersucht, angewendet und heilsam, wie ich, befunden haben, und deren Namen im Gebrauchszettel zu ersehen sind. Nur ist zu bemerken, daß dieser Taffent nicht mit dem Hut-Taffent verwechselt werde. Ich statte daher dem Herrn v. Schütz hier meinen öffentlichen Dank ab, für die liebreiche Unterstützung mit Dero Fabricat, welches zwei unbemittelte Gichtkranke von ihren Schmerzen befreiet, und diese wieder in den Stand setzte, ihre Arbeiten verrichten zu können. Neustadt den 10. December 1816.

D. Karl Wilhelm Berner, Med. et Chir. Pract.

Dieser Gesundheits-Taffent ist ächt in Commission zu haben bei dem bürgerlichen Kaufmann Hrn. Löbel Oppenheimer in Breslau.

(Anzeige.) Diverse Sorten Thermaschinen, mit Bronze oder Plattirung; Thee-Services, Koffeemaschinen, Koffeekannen, Sahnkännchen; große und mittlere Theekasten mit und ohne Einsatz, desgleichen Theebüchsen; diverse Sorten Zuckerdosen und Kasten, Zuckerzangen; große, mittlere und kleine Koffeebretter, Theebretter, Gallerieteller, Präsentierteller, mit und ohne Malerey, Verzierung, Plattirung und Bronzirung; Theekessel mit Rechauds, sehr elegant mit Plattirung, auch ohne dieselbe; diverse Sorten Frucht-, Brod-, Messer- und Blumen-Körbe; diverse Sorten Flaschen- und Gläser-Tellerl oder Untersätze; Boston-

und andere Spiel-Teller; Spielmarken-Kasten mit und ohne Einsatz; runde, ovale, dreieckigte Spucknäpfe; diverse Sorten große und mittlere Arm-, Schirm-, Hamilton-, Tulpen-, Schiebe-, Dublersche-, Tafel-, Hand-, Küchen-, Tisch- und Spiel-Leuchter, sowohl mit als auch ohne Plattirung und Verzierung, und mit und ohne Feuerzeug; desgleichen diverse achteckigte, schiffartige und nach englischer Façon gearbeitete Lichtscheer-Teller; große, mittlere und kleine Lichtsparer, mit und ohne Tillen; desgleichen Lichtrosen; sehr elegante Pfeifenhälter nebst Tabacksbehälter, desgleichen große und kleine mit Malerey und Goldverzierung versehene Tabackskasten und Dosen, wie auch Schnupftabacks-Dosen für Herren und Damen, von Blech und Papiermaché; Réchauds, Räucherlampen oder Räucheraltäre; große, mittlere und kleine Wachsstockbüchsen, mit und ohne Feuerzeug; diverse Sorten Florentiner-, Deckel-, offene-, Geschäfts-, Damen-, Herren, Tonnen-, Reise-, Amor- und Kinder-Schreibzeuge mit und ohne Feuerzeug; sehr elegante Waschbecken, nebst der dazu gehörigen Kanne und Becher; Strickscheiben, Strickringe, Pistolets zu Stricknadeln, Nadelbüchsel, große und kleine Zwirnwickeln, Strickkörbchen mit und ohne Taft; diverse Sorten Salzfässer von Zinn; Eyerbecher; Messerbänke mit und ohne Plattirung, Verzierung und Devise; Servietten-Bänder; Plats de Ménage zu Salz und Pfeffer, desgleichen zu Essig und Oel; Pasteten-Ränder, Trink-Becher von Papiermaché; desgleichen Reise-Becher mit 4 Gläsern; sehr elegante Briefbeschwerer, desgleichen Pariser Blumen-Vasen; Fidibus-Becher; diverse Pfeifen-Abgüsse; ächte Pariser und Berliner Astral-Lampen, große und kleine, sehr elegant verziert, plattirt oder bronzirt, und mit einem geschliffenen Krystall-Deckel, einem lackirten Deckel von Blech, und einem Gaze- oder Taftdeckel versehen, desgleichen Seidlersche Studierlampen, auch sind alle dazu erforderliche Dochte, Gläser und das dazu durchaus nöthige geläuterte Rübsen-Oel zu haben; Nachtlampen; Cigarro's-Büchsen und Dosen mit und ohne Feuerzeug; Taschen-Feuerzeuge mit Wachsstock à 16 gr., 14 gr., 12 gr., ohne Wachsstock 12 gr., 10 gr. und 8 gr. Cour. Auch sind zu jeder Art Feuerzeuge, wenn die darin befindlichen Fläschchen nicht mehr zündbar sind, neue gefüllte Fläschchen das Stück 6 sgr. Münze zu haben; die gewöhnlichen rothen Zündfläschchen, ebenfalls mit trockner Füllung, das Stück 2 sgr. Courant; Zündhölzer das Tausend 15 sgr. Münze, das Hundert 2 sgr. Sämmtliche lackirte Waaren sind aus den berühmtesten Fabriken. Wer mich mit seinem Besuch beehrt, wird sich von der Güte der Waaren so wie von deren außerordentlichen Billigkeit leicht überzeugen, und ich darf mich alsdenn des gewissen Absatzes versichert halten. Breslau den 18. April 1817. Fidelis August Krumpholtz.

(Anzeige.) Frische Holsteiner Austern in Schaalen sind mit letzter Post angekommen, auf der äußern Ohlauer Gasse nahe am Theater, in der Weinhandlung des A. Bülcke.

(Panorama von Gibraltar.) Die Unternehmer bringen den edeln und kunstliebenden Bewohnern Breslau's, für den bisherigen Besuch und allgemeinen Beifall welchen ihre Panorama hier erhalten haben, ihren innigsten Dank. Sie haben zugleich die Ehre anzuzeigen, daß selbes nur noch bis zum 27. April zu sehen seyn wird, und ersuchen daher alle Kunstfreunde, diese kurze Zeit nicht unbenutzt zu lassen, indem sich vielleicht nicht so bald wieder Gelegenheit darbieten möchte, einen Gegenstand im Panorama zu sehen, welcher so sehr geeignet ist, dem Bewohner des festen Landes eine so richtige Ansicht und deutliche Vorstellung des Meeres, und der mannichfaltig darauf fahrenden Schiffe und Fahrzeuge zu geben. Der Eintrittspreis ist 8 Groschen Courant.

(Wohnungsveränderung.) Von heute an wohne ich vor dem Schweidnitzer Thore im Panoskaschen Hause. Den 17. April 1817. Lazarus Kroh.

(Reisegelegenheit.) Es geht den 27sten dieses ein verdeckter Wagen nach Dresden und Leipzig, welcher in 4 Tagen bis Leipzig fährt. Passagiere, die diese Gelegenheit benutzen wollen, erfahren das Nähere, in dem am Walle neu erbauten Hause des Ober-Post-Commissarii Hrn. Sauer, zwei Stiegen hoch, bei Mendel Färber.

(Reisegesellschafts-Gesuch.) Es wird Mitte May ein Reisegesellschafter nach Carlsbad gegen Tragung der halben Kosten gesucht; weshalb das Nähere auf der Schreibstube der Gebrüder Selbstherr, Carlsstraße No. 735 zu erfahren ist.

(Anzeige.) Ein in den besten Jahren, mit ausgezeichneten Kenntnissen in der Oekonomie versehener (verheiratheter) Oekonom, der seine Kenntnisse und Rechtlichkeit hinlänglich dokumentiren will, wünscht gleich, oder zu Johannis curr. ein anderweitiges Unterkommen zu erhalten. Des Nähern wegen wendet man sich direkte (Auswärtige postfrei) an die Breslausche Commissions-Expedition, äußere Reußische Gasse, das Haus vor den 3 Thürmen, No. 447.

(Gesuch um Unterkommen.) Ein junger unverheiratheter Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht in einer Handlung, Fabrik, oder bei einer Herrschaft ein Unterkommen als Haushälter ꝛc. Nähere Auskunft giebt der Hr. Agent Müller jun., Ohlauer Gasse No. 935.

(Offener Dienst für einen Gärtner.) Ein in seiner Kunst erfahrner und mit guten Zeugnissen versehener Gärtner kann auf dem Dominio Polnisch-Gandau bei Breslau sein Unterkommen finden, und entweder daselbst oder in der Handlung Biebrach & Weissenborn in Breslau, Kupferschmiede-Straße No. 1944, die näheren Bedingungen erfahren.

(Gestohlne Erbsenkette.) Am 5ten dieses ist mir eine goldene Erbsenkette, ohngefähr 6½ Ducaten wiegend, aus meiner Stube entwendet worden. Der ehrliche Auskundschafter beliebe mir gegen ein Douceur Anzeige davon zu machen. Ramslau den 10. April 1817.

Sittenfeld, Arrendator.

(Diebstahl.) Es ist den 3. April in Breslau ein Kasten von einem Wagen gestohlen worden, mit folgenden Sachen: ein dunkelbraun tuchener Oberrock mit aschgrauem Kittay, und oben am Rücken ein Stück grüner Kittay eingesetzt; ein feiner neuer schwarzgrüner Frack mit Kittay und schwarz seidenen Knöpfen, die ins Bläuliche fallen, nebst mehreren dergl. Kleidungsstücken und baarem Gelde, welches bei der Polizei angezeigt ist; ferner ein alter schwarzgrauer tuchener Mantel mit weißem Flanell, ohne Aufschläge; eine roth saffianene Brieftasche, worin Lotterie-Loose aufgezeichnet sind, nebst dem halben Loos No. 23921. und den 4 Viertel-Loosen No. 56937. zur 3ten Classe, so wie auch 5 Stück Tresorscheine à 5 Rthlr. Derjenige, der diesen Diebstahl entdeckt und Anzeige davon macht auf der Reuschengasse in No. 30. zwei Stiegen hoch, oder bei Hrn. Berliner auf der Goldene-Rade-Gasse No. 484. in Breslau, erhält eine sehr gute Belohnung. Festenberg den 17. April 1817.

B. Schumann.

(Belohnung.) Es ist vor mehreren Tagen auf dem Wege von dem Naschmarkte bis zum Theater ein Berloc von einer Damenuhr verloren gegangen, welches die verschiedenen Stufen des Lebens sinnbildlich darstellt und außerdem noch besonders an einer Hand von rothen Korallen kenntlich ist. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung bei dem Agenten Monert auf der Sandstraße in den vier Jahreszeiten abzugeben. Breslau den 12ten April 1817.

(Zu vermiethen) ist Termino Johanni d. J. am Naschmarkte No. 2023 ein Hausladen, der zum Kleiderhandel und Tuch-Ausschnitt angebracht ist. Das Nähere beim Eigenthümer im ersten Stock.

(Zu vermiethen) und auf Johanni, auch früher — sobald die Malerei fertig wird — zu beziehen ist auf der Carlsgasse in Nro. 756. der zweite Stock, mit 2 Stuben vorne, 2 Stuben hinten heraus, hellem Saal, Küche und nöthigem Beigelaß. Das Nähere ist im Comptoir daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist ein erster Stock von 4 Zimmern, alle nach der Straße zu, nebst Küche, Keller und Boden, nahe am Ringe, und künftige Johanni zu beziehen. Nähere Nachricht beim Zahnarzt Liewald, Ohlauer Gasse in der Hoffnung.

(Zu vermiethen.) Eine sehr freundliche Wohnung von 6 Stuben, auf der Ohlauer Gasse ohnweit dem Ringe, ist Veränderungshalber äußerst billig zu vermiethen und zu Johanni, im nöthigen Fall auch bald zu beziehen. Das Nähere bei Müller jun., Ohlauer Gasse No. 935.

(Zu vermiethen.) Wer eine Wohnung von vier Stuben zu Johanni zu beziehen wünscht, beliebe sich im goldenen Wallroß auf der Pfarrgasse eine Treppe hoch zu melden. Breslau den 17ten April 1817.

Beilage.

Beilage zu No. 46. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 19. April 1817.)

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des allgemeinen Land-Rechts den etwa noch unbekannten Gläubigern des zu Köben verstorbenen Königl. Accise- und Zoll-Einnehmer Johann Friedrich Bierhold die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwannigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwannigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 11ten März 1817. Königl. Preuß. Pupillar-Collegium von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird der nachgelassene Sohn des zu Ohlau verstorbenen Postmeister Hielscher, welcher sich vor etwa 25 bis 26 Jahren heimlich von Ohlau entfernt und seit geraumer Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, worüber auch aller angewandten Mühe ungeachtet bisher nichts in Erfahrung hat gebracht werden können, nebst den etwa von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmen auf Antrag seines Oheims, des Gutsbesitzers Hielscher zu Ohlau, hierdurch und Kraft des gegenwärtigen Proclamatis Ein für allemal peremtorie citirt und vorgeladen, a dato binnen den nächsten 9 Monaten, längstens aber in dem auf künftigen 27sten November 1817 Vormittags um 10 Uhr anstehenden Termine auf hiesigem Ober-Landes-Gerichts-Hause sich entweder schriftlich oder persönlich, oder auch durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalte versehenen, gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten vor dem ernannten Deputato Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Schmidt gehörig zu melden und daselbst die weitere Anweisung zu gewärtigen. Im Falle aber der Wilhelm Hielscher weder selbst, noch sonst Jemand in seinem Namen und Stellvertretung vor oder in dem anberaumten Vernehmungs-Termine sich melden sollte, so hat derselbe zu gewärtigen, daß auf den Antrag des Extrahenten mit der Instruction der Sache in contumaciam verfahren, und dem Befinden nach, auf seine Todes-Erklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Breslau den 24. December 1816. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Tischlermeister Samuel Wilhelm Kartschocke zu Ofen, welcher vor mehreren Jahren als Geselle ausgewandert ist und sich zu Ofen als Meister förmlich niedergelassen hat, zur Rückkehr binnen 9 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 29. Januar 1818 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Schmidt anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 26. März 1817. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Ausgetretene Carl Heinrich Vogel aus Breslau, welcher sich vor mehreren Jahren aus hiesigen Landen entfernt, und im Oesterreichischen Militair Dienste genommen hat, zur Rückkehr binnen 9 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 30sten Januar 1818 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Schmidt anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen

ihn als einen Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 26. März 1817. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Wir zum Königl. Gerichte der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau verordnete Director und Justiz-Räthe laden hiermit den bei dem v. Lützowschen Frei-Corps bei der Escadron des Hauptmanns v. Fischer als Freiwilliger engagirt gewesenen Johann Carl Barth, welcher nach dem Streifzuge von der Gegend bei Magdeburg aus, kurz vor dem Waffenstillstande im Jahre 1813, vermißt worden ist, auf den Antrag seines Vaters, des Kretschmers Gottlieb Barth, dergestalt hiermit vor: daß er oder die etwa von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer binnen 3 Monaten, und zwar längstens in termino praejudiciali den 21. July 1817 Vormittags um 10 Uhr an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputirten Hrn. Referend. Hirschmeyer sich entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtigen soll, daß er für todt erklärt, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Decretum Breslau den 6. December 1816.

(Edictalcitation.) Vor die unterzeichnete Criminal-Deputation des hiesigen Königlichen Stadt-Gerichts und deren ernannten Inquirenten Herrn Justiz-Rath Rode wird der von hier wegen Bankeruts ausgetretene Kaufmann Carl Friedrich Fitzer hiermit öffentlich vorgeladen, binnen einer dreimonatlichen Frist, spätestens aber in dem letzten Termino den 1sten July a. c. Vormittags um 10 Uhr zu erscheinen und sich über seinen heimlichen Austritt zu verantworten, und rechtliches Erkenntniß zu gewärtigen, widrigenfalls bei seinem ungehorsamen Ausbleiben er in contumaciam für einen muthwilligen Bankerutirer geachtet, seiner etwanigen Einwendungen, wie auch aller sich nicht etwa von selbst ergebenden Vertheidigungs-Gründe verlustig gehen, und den Gesetzen gemäß gegen ihn erkannt und verfahren werden wird. Decretum Breslau den 8. März 1817. Die Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

(Edictalcitation.) Von dem Reichsgräfl. v. Wickenburg Stichinelli Borganier Gerichts-Amte werden auf den Antrag des Curatoris der Erbschmidt Gottfried Müllerschen Schulden-Masse alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 14. Decbr. 1778, wornach annoch auf der Freistelle und Erbschmiede No. 26. für den Auszügler Samuel Mann in Rauske 80 Rthlr. Cour. haften, die jedoch nach der Angabe des vorigen Besitzers Gottfried Müller bereits von seinem Vater wieder zurückgezahlt worden seyn sollen, als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder andere Briefs-Inhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 19ten May c. a. Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termino peremtorio in der Canzeley des Gräflichen Schlosses zu Borganie in Person, oder auch durch gehörige, mit Information und Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, ihre Ansprüche an obgedachtes Instrument geltend zu machen, in Entstehung dessen aber zu gewärtigen, daß das verloren gegangene Instrument amortisirt, die auf der Freistelle und Erbschmiede des Franz Meisel zu Borganie noch haftenden 80 Rthlr. Courant gelöscht, übrigens aber die Ausbleibenden mit allen ihren Ansprüchen gegen den dermaligen und die künftigen Besitzer des verpfändeten Grundstücks präcludirt, und ihnen ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird. Breslau den 9ten Januar 1817.

Das Reichsgräflich v. Wickenburg Stichinelli Borganier Gerichts-Amt.
Eckerkunst, Justitiarius.

(Citatio Creditorum.) Schönau den 6. April 1817. Da die nächsten Erben des hieselbst ab intestato verstorbenen Doctor medicinae und Stadt-Kämmerers Johann Carl Brendel der Erbschaft entsagt, diese Entsagung nicht ausdrücklich zu Gunsten des auf sie folgenden Erben geschehen ist, aus dem aufgenommenen Verlassenschafts-Inventario die Unzulänglichkeit der Masse hervorgeht; so ist über den Nachlaß des Brendel der Concurs eröffnet, und die Vorladung der Gläubiger zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Forderungen verfügt worden. Es werden daher alle diejenigen Civil- und Militair-Personen, welche an das zum Maßstabe

auf 677 Rthlr. 23 Sgl. 11½ D. angenommene, vom Gemeinschuldner hinterlassene Vermögen irgend einen rechtlichen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, binnen 9 Wochen, vom 20. Juny c. an, ihre Forderungen, spätestens aber in dem den 26. August d. J. angesetzten Liquidations-Termine früh um 9 Uhr auf dem Rathhause im Stadtgerichts-Zimmer entweder in Person, oder aber durch einen zulässigen und mit hinreichender Information versehenen Mandatarium anzumelden, den Betrag und die Art ihrer Forderung umständlich anzugeben, die Urkunden, Briefschaften und übrigen Beweismittel, womit sie die Wahrheit und Richtigkeit ihrer Ansprüche zu erweisen gedenken, urschriftlich vorzulegen und zum Protokoll anzuzeigen, und alsdann die gesetzmäßige Ansetzung in dem Classifications-Urtel zu gewärtigen; wogegen sie bei ihrem Außenbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche zu erwarten haben, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse des ꝛc. Brendel präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Der bei dem 13ten schlesischen Landwehr-Infanterie-Regimente gestandene, aus dem Dorfe Lahse Trebnitzer Kreises gebürtige, mit einer Stelle daselbst possessionirte Gottfried Hippe, welcher angeblich in der Schlacht bei Leipzig blessirt, in dem dabei liegenden Dorfe Pfaffendorff in ein Lazareth gebracht worden, und von dem seit 4 Wochen vor Weihnachten 1813 keine weitere Nachrichten mehr eingegangen sind, wird hierdurch auf Antrag seiner Ehefrau Anna Rosina gebornen Bartsch vorgeladen, innerhalb dreier Monaten, spätestens aber in termino den 29sten July Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Kanzley zu erscheinen, oder schriftlich von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, widrigenfalls er für todt erklärt und was Rechtens wider ihn erkannt werden wird. Trebnitz den 26sten März 1817.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Bekanntmachung.) Zur Liquidation und Verificirung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger des zu Giersdorff Frankensteiner Kreises verstorbenen Erbmühlen-Besitzers Tobias Wagner, ehemals General-Pächter der Güter Jeseritz, Podigau, Wiltschau und Wessig, dem Grafen Louis v. Schlabrendorff gehörig, im Wege des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses, ist Terminus auf den 25. July c. Vormittags 9 Uhr anberaumt. Es werden daher alle diesfälligen Prätendenten aufgefordert, bis dahin oder spätestens in diesem Termine ihre Ansprüche an die Nachlaß-Masse persönlich oder durch einen gehörig bevollmächtigten und informirten Mandatarium, wozu wir den Unbekannten den Hrn. Justiz-Secretair Vogel hieselbst in Vorschlag bringen, in der Standesherrlichen Justiz-Canzley hieselbst anzuzeigen und zu verificiren, im Entstehungsfalle aber den Verlust ihrer Vorrechte zu erwarten, da es ihnen alsdann nur überlassen bleiben wird, sich an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben wird, zu halten. — Zugleich werden auch alle, die zur Nachlaß-Masse gehörige Effecten jeder Art hinter sich haben, bei Vermeidung ihres davon prätendirenden Rechts, zu deren Anzeige und Offerirung ad Depositum aufgefordert. Frankenstein den 17. März 1817.

Das Gerichts-Amt der Stundesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Bekanntmachung.) Die Vertheilung der insufficienten Kaufgelder-Masse des Joseph Sänger zu Eichau unter seine bekannten Gläubiger in termino den 5ten May c. Vormittags 9 Uhr in der Standesherrlichen Justiz-Canzley hieselbst, wird hierdurch in Gemäßheit §. 7. Tit. 50. Theil I. der allgemeinen Gerichts-Ordnung öffentlich zur Nachachtung bekannt gemacht. Frankenstein den 22. März 1817.

(Avertissement.) Da das Hypothequen-Buch des Dorfes Tschirnitz Glogauschen Kreises, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden soll; so wird daher ein Jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, spätestens den 19ten May d. J. bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu melden und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben. Tschirnitz den 4. Februar 1817.

Das Landschafts-Director v. Liereusche Gerichts-Amt. Selbt.

(Aufforderung.) Der Hr. Erbscholtisey-Besitzer Kobelt zu Leutmannsdorff ist gewilligt, eine Schroot- und Siede-Mühle zu erbauen. In Folge des Edicts vom 28. October 1810 werden alle diejenigen, welche hiergegen ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, binnen Acht Wochen präclusivischer Frist vom Tage der Bekanntmachung diese ihre Widersprüche bei mir anzumelden. Schweidnitz den 8. April 1817.

Der Königliche Landrath des Kreises. v. Woikovsky.

(Bekanntmachung.) Da zu vermuthen ist, daß Ein Königl. Hohes Krieges-Ministerium die Sold-Rückstände des ehemaligen Siebenten Schlesischen Landwehr-Cavallerie-Regiments nächstens zahlen lassen wird; so werden diejenigen Individuen, welche in den Jahren 1813, 1814 und 1815 bei dem genannten Regimente gedient, und noch rechtmäßige Ansprüche auf Verpflegungsgelder haben, hiermit aufgefordert, sich deshalb bei dem Unterzeichneten in Gleiwitz entweder persönlich oder in frankirten Briefen mit Beibringung des Löhnungsbuches, oder erhaltenen Attestes, worin ihre zu fordern habende Reste vermerkt sind, ohnfehlbar bis zum 10ten May dieses Jahres zu melden; später können keine Forderungen dieser Art berücksichtiget werden. Gleiwitz in Oberschlesien den 1. April 1817.

von Schmidt, Obrist-Lieutenant und vormaliger Commandeur des Siebenten Schlesischen Landwehr-Cavallerie-Regiments.

(Subhastations-Proclama.) Im Wege der Rechtshülfe wird die dem Franz Lisper gehörige, zu Weitengrundt gelegene, auf 150 Fl. Courant gewürdigte Häuslerstelle, wozu außer dem Wohngebäude 7 Breslauer Viertel urbares Ackerland und 2 Viertel Wiesewachs gehört, zum öffentlichen Verkauf feilgeboten, und hiezu ein Termin peremtorisch auf den 3ten May d. J. Vormittags 9 Uhr in der Neuröder Gerichts-Amts-Kanzeley anberaumt. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige, welche die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur inspiciren können, werden zur Abgebung ihrer Gebote in obigem Termine eingeladen, und hat der Best- und Meistbietende den Zuschlag der Stelle unter Einwilligung der Gläubiger zu gewärtigen, indem auf spätere als im Termine abzugebende Gebote nicht reflectirt werden wird. Geschehen Neurode den 18ten März 1817.

Graf v. Magnitsches Neuröder Gerichts-Amt. Schwarzer, qua Justitiarius.

(Subhastation.) Es soll in termino den 2ten Juny dieses Jahres zu Andersdorff das daselbst sub No. 8. belegene, auf 52½ Rthlr. abgeschätzte Colonisten-Haus öffentlich dem Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Glogau den 12. April 1817.

Das Hauptmann von Kleist und Tychowsche Gerichts-Amt der Andersdorffer Güter. Neumann.

(Ritterguts-Verkauf.) Ich bin willens, mein im Breslauschen Regierungs-Departement und dessen Wohlauschen Kreise belegenes Rittergut Klein-Peterwitz nebst Zubehör, die Tänzerei benannt, aus freier Hand zu verkaufen. Dieserhalb lade hiemit besitz- und zahlungsfähige Käufer ergebenst ein, sich wegen der Kaufsbedingungen an den Herrn Justiz-Commissarius Gellneck in Breslau und an den Herrn Justizrath Gödner in Groß-Tschirnau bei Guhrau zu wenden, welche zu mehrerer Bequemlichkeit beide die nöthige Auskunft über den Zustand dieses Guts zu ertheilen bereit sind. Auch bitte ich, daß Kaufliebhaber, um sich von dem empfehlungswerthen innern Gehalt als auch der vortheilhaften und angenehmen äußern Lage selbst zu überzeugen, sich vom 15. May d. J. ab hier einfinden, wo ich die erforderlichen örtlichen Anweisungen mit Vergnügen geben werde. Klein-Peterwitz den 15. April 1817.

Freiherr von Dyherrn.

(Guts-Verkauf.) Durch meine anderweiten häufigen Geschäfte und mehrere Anfragen veranlaßt, bin ich gesonnen, meine völlig dienstfreie, eine Viertelstunde von der Stadt belegene und mit dem städtischen Badehause grenzende Rustical-Besitzung, aus zwei nebeneinander liegenden Gehöften bestehend, aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Aecker, 282½ Sack des besten Waitzenbodens enthaltend, so wie die in einem Umfange von 40 Breslauer Scheffel abwechselnden Obst-, Gemüse- und Grasegärten, liegen dicht an dem

Gebäuden, welche fast durchgehends im besten Baustande sind, und sich vorzüglich durch neugebaute Scheuern und gewölbte Stallungen auszeichnen, übrigens aber auch bequeme Wohnungen darbieten. Dazu gehört auskömmliches Wiesewachs und ein gut eingerichtetes Dörrhaus. Im letzten Jahre wurden darauf 1147 Schock Getraide geerndtet, und auch dieses Jahr versprechen die über Winter gesäeten 175½ Scheffel die reichlichste Erndte; so wie auch der Viehbestand mit 8 Pferden, 31 nutzbaren Kühen und gegen 400 Schaafen in gutem Zustande ist. Wer diese mit Mühe, Sorge und Kosten von mir wohl eingerichtete Wirthschaft entweder ganz oder, wie nach der schon erwähnten Einrichtung der Gebäude leicht möglich ist, theilweise zu besitzen wünscht, beliebe auf den 12. May d. J. früh um 7 Uhr sich auf dem Gute selbst einzufinden, alles in Augenschein zu nehmen und sein Gebot abzugeben. Die Kaufsbedingungen werden am Tage der Licitation vorgelegt, können aber auch vom 1. May ab, sowohl bei mir als bei meinem Schaffer eingesehen werden. Frankenstein den 14. April 1817.

Weese, Rathmann.

(Verkauf mehrerer Herrschaften und einzelner Güter.) In einer der schönsten Gegenden von Oberschlesien sind sechs bedeutende Herrschaften — mit Regalien und mehreren Fabriken versehen —, so wie mehrere einzelne Güter, welche diese Herrschaften arrondiren, und in eine ziemlich nahe Verbindung bringen, täglich aus freier Hand gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf portofreie Briefe der Königl. Stadt-Richter Peschke zu Tost.

(Windmühlen-Verkauf.) Vor dem Schweidnitzer Thore in Gräbschen, Breslauer Kreises, steht eine in gutem Baustande befindliche, mit 2 Gängen und 10 Stampfen versehene Windmühle nebst Wohngebäude und Acker aus freier Hand zu verkaufen. Käufer werden daher ersucht, sich deshalb bei dem Eigenthümer daselbst zu melden.

(Bekanntmachung.) Ein in gutem Baustande befindliches Brau- und Branntwein-Urbar nebst Gastwirthschaft, an einer lebhaften Landstraße gelegen, wozu 30 Magdeb. Morgen Ackerland und Wiese gehören, ist bald zu verkaufen. Wo? erfährt man beim Uhrmacher Herrn Hoffmann in Brieg.

(Zu verkaufen oder zu vermiethen) ist das dem Ober-Amtmann Scholtz zugehörige, zu Frauenwaldau oder Buckowitsche, 1 Meile von Festenberg, belegene neu massiv erbaute Haus, enthaltend 5 Stuben oben und unten, mit einer Stubenkammer, Kuchel und Keller, einer Wagenremise, Pferde-, Kuh-, Schwein- und Holz-Stall, nebst einem Gärtchen. Dasselbe eignet sich besonders für eine im Ruhestande lebende Familie, oder für einen Chirurgus, oder — weil es ganz nahe bei einer schönen neuen katholischen Kirche und bei einer großen Kirchfahrt gelegen ist — auch zu einer Specerei-Handlung, zum Wein-, Rosoll- und Bouteillenbier-Schank ꝛc. Der Kaufpreis ist 1200 Rthlr., es werden jedoch nur 400 Rthlr. Angeld verlangt. Der Eigenthümer wohnt in Breslau, wird sich aber den Monat May hindurch in oben genanntem Orte aufhalten, und es können sich Kauf- oder Miethlustige bei ihm selbst, oder beim Gerichts-Scholzen daselbst melden, das Locale besichtigen, und das Nähere gewärtigen.

(Verpachtung.) Auf den Antrag der Dreschgärtner Mückeschen Vormundschaft zu Neukirch wird dem Publico hiermit bekannt gemacht: daß die daselbst sub No. 9 gelegene Mückesche Dreschgärtnerstelle anderweitig verpachtet werden solle. Pachtlustige werden dahero vorgeladen, in termino den 8ten May c. Vormittags um 9 Uhr in dem hiesigen Königl. Gericht zu St. Clären zu erscheinen, sich ad protocollum zu erklären, und sonach zu gewärtigen: daß dem Meistbietenden die in Rede stehende Pacht werde überlassen werden. Breslau den 6ten Februar 1817. Königliches Gericht ad St. Clarum. Homuth.

(Verpachtung.) Auf Befehl Einer Königl. Hochpreisl. Regierung zu Oppeln soll die hiesige Amts-Arrende auf drei nacheinander folgende Jahre, vom 1sten Juny c. ab, an den Bestbietenden verpachtet werden. Es werden daher Pachtlustige und Cautionsfähige, die zugleich über ihr Vermögen, Kenntnisse und gute Aufführung sich durch glaubhafte Atteste ausweisen können, hierdurch aufgefordert, sich dieserhalb zu dem auf den 29sten d. M. früh um 9 Uhr anberaumten Termine persönlich allhier einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hat

der Bestbietende alsdann, mit Vorbehalt höchster Approbation, den Zuschlag zu gewärtigen Kupp, den 12. April 1817. Königl. Preuß. Justiz-Amt. Wiesner. Schlottky.

(Zu verpachten.) Das hiesige Bier- und Branntwein-Urbar wird zu Johannis d. J. pachtlos, und soll aus freier Hand wiederum auf 3 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige und cautionsfähige Braumeister, welche sich durch Atteste ihres zeitherigen Wohlverhaltens auszuweisen vermögen, können sich dieserhalb bei hiesigem Dominio melden und das Nähere erfahren. Wilkau bei Schweidnitz den 15. April 1817.

(Brau-Urbars-Verpachtung) zu Schönbach, Neumarktschen Kreises, ist Ein Licitations-Termin auf Georgitag als den 23. April d. J. anberaumt, wozu Pachtlustige dahin eingeladen werden.

(Rind- Schwarz- und Feder-Vieh-Verpachtung) zu Schönbach, Neumarktschen Kreises, ist Ein Licitations-Termin auf den 1. May c. angeordnet, wozu Pachtlustige dahin eingeladen werden.

(Zu verkaufen) ist eine gut eingerichtete Gärtnerey nebst Glashaus, Mistbeetfenstern, Ackerland und dazu gehörigen Utensilien. Das Nähere Schweidnitzer Anger No. 158. Breslau den 16. April 1817.

(Getreide zu verkaufen.) Von dem bereits eingelieferten Zins-Getreide des Königl. Rent-Amtes Ohlau sollen 191 Scheffel 8 Metzen Weitzen, 192 Scheffel 10 Metzen Gerste und 3 Scheffel Steinmehl an den Meistbietenden verkauft werden. Zu dieser Licitation, welche den 8ten May d. J. Vormittags um 9 Uhr in hiesigem Rent-Amte abgehalten werden soll, werden zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, daß dem Bestbietenden der Zuschlag erst nach eingeholter Genehmigung von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung erfolgen kann. Ohlau den 8. April 1817. Königliches Rent-Amt.

(Auctionsanzeige.) Auf den 8ten May d. J. früh um 8 Uhr werden auf dem Rathhause bedeutende Züchner-Handwerks-Geräthe mit andern Sachen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Namslau den 11. April 1817. Der Magistrat.

(Auctionsanzeige.) Die nach dem hiesigen verstorbenen Königl. Steuerrath Meyerhöfer hinterbliebenen Verlassenschafts-Effecten, bestehend in Prätiosen, Silber, Porzellan, Fayance, Gläsern, Kupfer, Eisen, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, Bücher ꝛc., sollen, vi delegationis Eines Hohen Ober-Pupillen-Collegii zu Brieg, von dem unterzeichneten Stadt-Gericht in termino den 12ten May c. a. und in den darauf folgenden Tagen in dem Verlassenschafts-Hause hieselbst an den Meistbietenden öffentlich veräußert werden; weshalb Kauflustige und Zahlungsfähige hierzu mit dem Bedeuten eingeladen werden, daß der Zuschlag nur gegen baare Bezahlung des Gebots erfolgen wird. Tarnowitz den 2. April 1817. Das Königl. Gericht der Stadt. Ullrich. Beck.

(Pferde-Versteigerung.) Von Seiten der Fürstlich Anhalt-Köthen-Pleßner Rent-Kammer wird hierdurch bekannt gemacht, daß Montags den 12ten May c. a. hierselbst in der Fürstlichen Reitschule in öffentlicher Versteigerung folgende zum Verkauf bestimmte Pferde aus dem Fürstlichen Gestüte dem Best- und Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Königl. Preuß. Courant überlassen werden sollen. 1stens, an älteren Pferden, A. Hengsten: 1) Choginsky, Rußrappe mit zwei weißen Füßen, Langschwanz, Araber; 2) Sinnibald, Goldfuchs mit Bläße und 3 weißen Füßen, angloisirt, Neustädter. B. Stuten: 1) Pandora, kirschbraun mit vier weißen Füßen und Bläße, angloisirt, vom Zappenburger und der Pandora; 2) Liberté, kirschbraun mit einem weißen Fuß und Bläße, angloisirt, vom Gaillard und der Alimene; 3) Cora, rothbraun mit kleinem Stern, angloisirt, vom Gaillard und der Alimene. C. Wallachen: 1) Uranus, kirschbraun mit drei weißen Füßen, und Stern und Schnippe, angloisirt, vom Germanicus und der Oenone. — 2tens, an jungen Pferden, A. Hengsten: 1) Hephestion, braun mit einem kleinen Stern und Schnippe, und weißen Hinterfüßen, Langschweif, 7jährig, vom Choginsky und der Chiasa; 2) Fillan, Rothfuchs ohne Abzeichen, angloisirt, 6jährig, vom Saladin — einem Türken — und der Rosamunda; 3) Trennmor, kirschbraun mit zwei weißen Füßen, kleinem Stern und Schnippe,

angloisirt, 6jährig, vom Choginsky und der Liberté; 4) Ossian, Rothfuchs mit zwei weißen Füßen und Blässe, hat ein Glasauge, angloisirt, 6jährig, vom Koockschäfer — Nationaal-Engländer — und der Isaura; 5) Almansor, Goldfuchs mit weißen Hinterfüßen und Stern, Langschweif, 6jährig, vom Choginsky und der Sitahmani; 6) Caucasus, Rothschimmel mit weißen Hinterfüßen, Langschweif, fünfjährig, vom Itobal — einem Iwenaker —; B. Wallachen: 1) Rino, Schimmel, angloisirt, 7jährig, vom Saladin und der Medea; 2) Dermith, Rothfuchs mit vier weißen Füßen und Blässe, angloisirt, 6jährig, vom Choginsky und der Clemenza; 3) Trathal, Goldfuchs, am linken Vorderfuß eine weiße Krone und Blässe, angloisirt, 6jährig, vom Choginsky und der Taleftris; 4) Sadi, lichtbraun mit einem weißen Streif auf der Nase, Langschweif, 6jährig, vom Gal und der Française; 5) Adebran, lichtbraun mit zwei weißen Füßen, Langschweif, 6jährig, vom Koockschäfer und der Czaulne; 6) Hartz, Rappe mit zwei weißen Füßen und einem Stern, angloisirt, 5jährig, vom Gal und der Rosalinde; 7) Jura, rothbraun mit einem weißen Strich am rechten Hinterfessel, angloisirt, 5jährig, vom Koockschäfer und der Sirene; 8) Hemos, schwarzbraun mit Schußstern und drei weißen Füßen, angloisirt, 5jährig, vom Germanicus und der Oenone; 9) Vogese, lichtbraun mit 4 weißen Füßen, Stern und Schnippe, angloisirt, 5jährig, vom Uranus und der Corine; 10) Libanon, Rehfalbe, mit schwarzer Mähne und Schweif und einem weißen Stern, angloisirt, 5jährig, vom Washington und der Cendrillon; 11) Karpathe, schwarzbraun mit drei weißen Füßen, Schnippe und Stern, angloisirt, 5jährig, vom Germanicus und der Lyra; 12) Sudete, Rappe, mit weißen Hinterfüßen, Stern und Schnippe, Langschweif, 5jährig, vom Choginsky und der Gurli; 13) Fichtel, Goldfuchs, mit weißen Hinterfüßen und Blässe, angloisirt, 5jährig, vom Nelson und der Freia. — Noch wird bemerkt, daß die Mehrheit dieser Pferde theils zum Reiten, theils zum Fahren thätig ist, und daß diese Pferde 8 Tage vor der Versteigerung in denen Fürstlichen Marställen in Augenschein genommen werden können, weshalb sich an den Fürstlichen Stallmeister Behrens zu wenden ist. Pleß den 4. April 1817. Fürstl. Anhalt-Köthen-Pleßner Rent-Cammer.

v. Schüz. Klingberg. Dietrichs. v. Dreski.

(Pferde-Verkauf.) Ein hellbrauner gestutzter Wallach, 6 Jahr alt, beliebig zum Reiten nicht nur, sondern auch zum Fahren brauchbar, steht zu verkaufen in den Drei Bergen, woselbst das Nähere zu erfahren ist.

(Auctionsanzeige.) Den 22sten April a. c. Vormittags um 9 Uhr sollen im gerichtlichen Auctions-Zimmer im Armen-Hause einiges Gold, Silber, Leinenzeug, Bette, Kleider, Meubles und Bücher gegen Zahlung in Courant verauctionirt werden. Breslau den 14. April 1817.

(Anzeige.) Ein guter Plauwagen mit Federsitzen, eine Parthie Pflastersteine und ein eisernes Kamin mit Figuren stehen zum Verkauf Wurstgasse sub No. 1253. hieselbst.

(Wagenverkauf.) No. 1257. auf der Albrechts-Gasse steht ein ganz moderner, fast gar nicht gebrauchter, viersitziger Wiener Reisewagen zu verkaufen.

(Nutzholz-Verkauf.) Bei einem Oberschlesischen Dominio sind 12 bis 1400 schöne Eichen, und einige Hundert Stück Balken und Riegel von 24 bis 28 Ellen Länge, zu verkaufen, und in No. 2063. das Nähere zu erfahren beim Kaufmann Carl Gottlieb Wolff.

(Kleesaamen-Verkauf.) Das Dom. Labitsch bei Glatz hat von der letzten Erndte 12 Scheffel Spanischen ungedörrten Kleesaamen, den Scheffel für 30 Rthlr. Courant, zu verkaufen.

Gläser.

(Anzeige.) Auf dem Domainen-Amte Rimkau, Neumarktschen Kreises, stehen 60 Scheffel guter Hopfen zum Verkauf.

☞ (Guter Runkelrüben-Saamen) ist zu haben bei Biebrach & Weißenborn, Kupferschmiede-Straße No. 1944.

(Neue Leinsaat), als ächte Windauer, Rigaer, Pernauer, Liebauer und Memeler, von vorzüglicher Qualität, ist zu billigen Preisen in Consignation bei Lübbert et Sohn, Junkerngasse No. 604; ebendaselbst noch eine Parthie ächten rothen ungedörrten Steyerischen Klee-Saamens.

(Anzeige.) Mit letzter Post erhielt ich fetten dicken geräucherten Rhein-Lachs.
Christian Gottlieb Müller, am Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Gasse.

(Anzeige.) Neu angekommenen Caviar das Pfd. 16 Gr., ächt Holländ. Käse der Ctr. 32 Rthlr., Capern das Pfd. 20 Gr., Sardellen das Pfd. 12 Gr., ächt Nordamerikan. Rum der Eimer versteuert 40 Rthlr., die Bout. 18 Gr., empfiehlt
Brückner, Schmiedebrücke No. 1928.

(Anzeige.) Alter Märkischer abgelegener Kraustaback der Ctr. 13½, 14½, 15½, 18½ und 20⅔ Rthlr. Courant, Schwedter Rollentaback der Ctr. 12½ Rthlr. Courant, ist zu haben bei
F. A. Krumpholtz.

☞ (Anzeige.) Samuel Gottlieb Schwarz, Ohlauer Gasse im grünen Kranz, empfiehlt sich mit seinen so eben erhaltenen ächten Amsterdamer Carotten, sowohl rappirt, als auch in gebundenen Carotten, die wegen ihrer besonderen Güte und äußerst billigen Preise den Herren Detaillisten vorzüglich anzuempfehlen sind; desgleichen ächten Amsterdamer Nessing rappirt à 20 sgl. Cour. pr. Pfd., und ächten geschnittenen Amsterdamer Cnaster à 1 Rthlr. Cour. pr. Pfund; auch Delicatessen und alle damit inbegriffene italienische Artikel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Preuß. bestallten Lotterie-Comptoir, zum weißen Löwen, sind Loose sowohl zur Classen- als kleinen Geld-Lotterie zu haben. Schreiber.

(Anzeige.) Abbildung und Beschreibung der „Prachtthüre der Maria Magdalena-Kirche zu Breslau" aus Hrn. Büschings wöchentlichen Nachrichten für Freunde der Geschichte und Kunst, als besonderer Abdruck vom Hrn. Conf. Rath Fischer veranstaltet, in der Holäuferschen Buchhandlung für 4 Gr. Courant.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:
Das Genus der lateinischen Substantiven in tabellarischer Uebersicht, nach dem Ausgange und den Declinationen geordnet mit Weglassung des natürlichen Geschlechts, von H. Mücke. Preis 2 sgl. Rom. Münze.
Breslau den 15. April 1817. Willibald August Holäufer,
im Adolphschen Hause an der Ecke des Kränzelmarktes.

☞ (Wohnungsveränderung.) Denen in- und auswärtigen hohen Herrschaften zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Logis aus den 7 Churfürsten in das goldene Weinfaß auf der Büttnergasse verlegt habe. Breslau den 17. April 1817. Standfus, Schneidermeister.

☞ (Bekanntmachung.) Unterzeichnete giebt sich die Ehre allen hohen Herrschaften hierdurch unterthänigst und ergebenst anzuzeigen, wie sie mit allen Sorten modernen Damenputzes und Italienischen Hüten zu den möglichst billigen Preisen aufzuwarten im Stande ist; weshalb sie um geneigte Abnahme bittet. Auch offerirt sie, Petinet gut und sauber zu waschen.
E. Nierig, Ohlauer Gasse Nr. 1197 in den 2 Schwanen, dem blauen Hirsch schräg über.

(Reisegelegenheit.) In eine Lohnkutscher-Chaise von hier nach Reinerz, Anfang Monat Juny d. J., werden noch zwei Reisegesellschafter auf halbe Kosten gesucht. Nähere Auskunft giebt Unterzeichneter. Breslau den 19. April 1817. Rödiger, Regierungs-Botenmeister.

(Erzieher.) Ein Candidat der Theologie, welcher schon längere Zeit in einem hiesigen angesehenen Hause als Erzieher lebt, wünscht zu Johannis hier in Breslau ein neues Engagement. Nähere Auskunft ertheilt Herr Schulz, Doctor und Professor der Theologie, in dem Hause das lange Holz genannt am Neumarkte.

(Dienstsuchender Oekonom.) Ein junger verheiratheter, zur Zeit noch in Dienst stehender, Oekonom wünscht künftige Johanni ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft giebt der Gastwirth Hr. Belach im Anger-Kretscham vor dem Schweidnitzer Thore.

(Dienstsuchender.) Ein Mann von gesetzten Jahren wünscht wieder ein Unterkommen als Revierjäger zu finden; wegen seiner Tüchtigkeit als erfahrner Forstmann ist selbiger mit guten Attesten versehen. Nähere Auskunft ertheilt die Frau Justiz-Bürgermeister Pfeiler am Neumarkt in der steinernen Bank.